



Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

Hessen

2003

herausgegeben

am 29. März 2004

vom

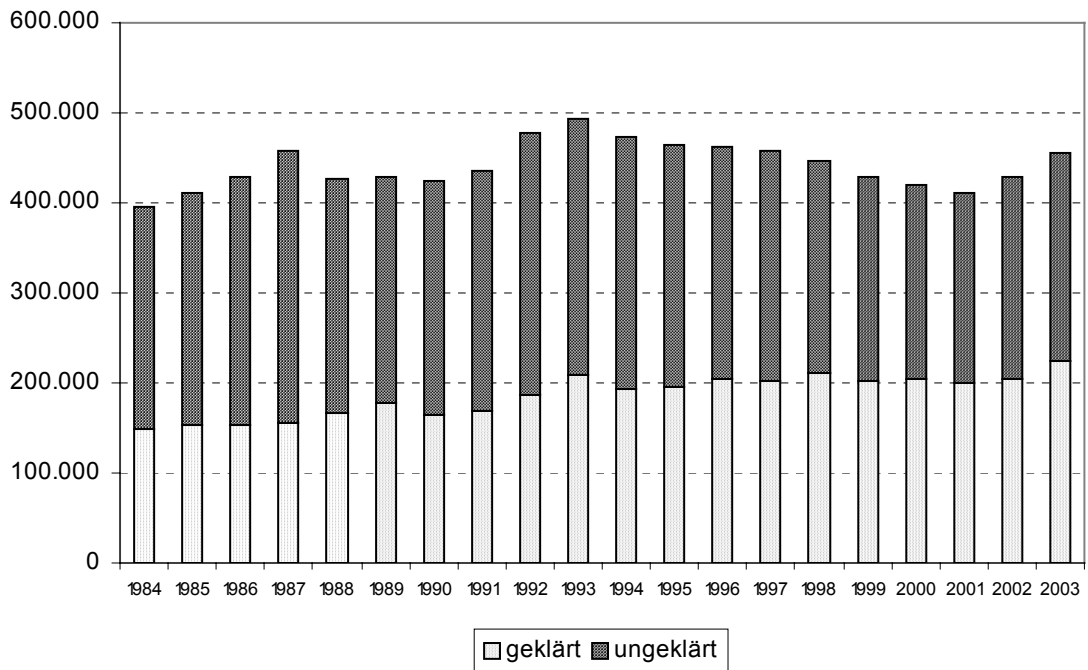
Hessischen Landeskriminalamt
Hölderlinstr. 5
65187 Wiesbaden

E-Mail: pkgs@hlka.de

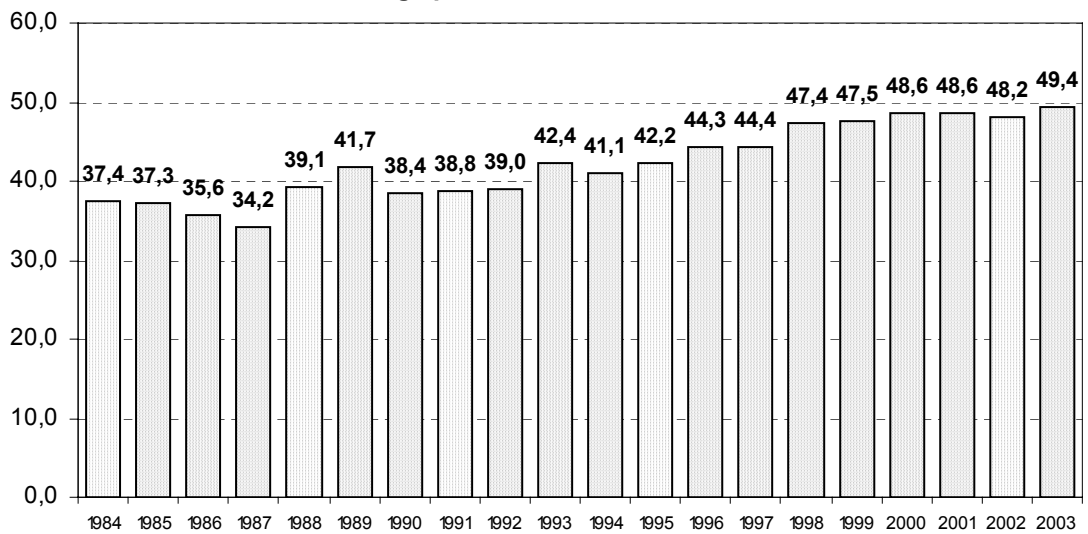
1 Straftatenentwicklung

Die **Kriminalitätsentwicklung** in Hessen zeigt für das Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 23.090 (+ 5,4 %) auf 454.550 Fälle. Die Zahl der aufgeklärten Fälle stieg um 16.580 Fälle (+ 8,0 %) auf 224.576 Fälle. Die Aufklärungsquote nahm um 1,2 %-Punkte auf 49,4 % zu und hat damit den höchsten Wert seit Einführung der EDV-unterstützten PKS im Jahr 1971 erreicht.

Gesamtzahl der erfassten und aufgeklärten Straftaten



Aufklärungsquoten in Hessen 1984 bis 2003



In folgenden **Deliktsbereichen**, die das Sicherheitsgefühl der Bürger besonders berühren, ist eine Abnahme der Fallzahlen bzw. lediglich eine geringfügige Zunahme zum Vorjahr festzustellen:

Straftat	Zahl der Fälle	Zu- bzw. Abnahme	in %-Punkten
Mord	73	- 1	- 1,4
Vergewaltigung	616	- 3	- 0,5
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.449	- 43	-2,9
Rauschgiftdelikte nach dem Betäubungsmittelgesetz	15.537	- 908	- 5,5
Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	40.751	- 5.570	-12 ,0
Wohnungseinbruchsdiebstahl	11.086	+ 35	+ 0,3
Diebstahl von Kraftwagen, unbefugte Benutzung	5.416	+ 152	+ 2,9

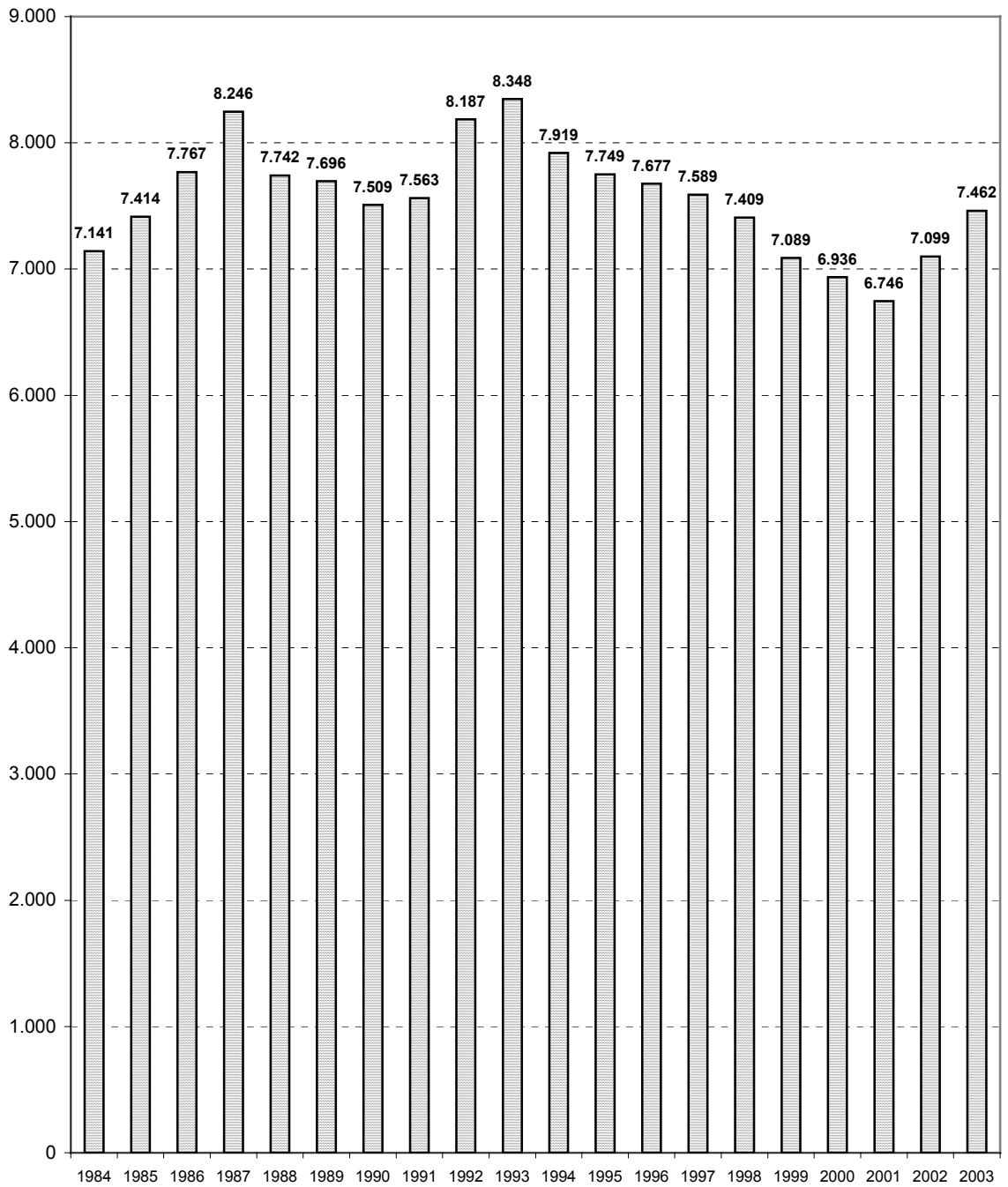
2 Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der Straftaten, bezogen auf 100.000 gemeldete Einwohner. Sie berücksichtigt Veränderungen in der **registrierten Wohnbevölkerung**. Demnach finden z.B. die erheblichen Ströme von Pendlern, die sowohl Opfer als auch Straftäter werden können, in der HZ keine Berücksichtigung. Legt man die Zahl der sich tatsächlich z. B. in der Großstadt Frankfurt am Main täglich aufhaltenden Personen (Einwohner, Pendler, Touristen, Geschäftsreisende, Stationierungskräfte und illegal Aufenthältliche) als Bezugsgröße zugrunde, wäre die HZ niedriger.

Die Gesamthäufigkeitszahl für Hessen ist im Vergleich zu 2002 von 7.099 auf **7.462** gestiegen. Trotz der aktuellen Zunahme ist bei einem Vergleich zu berücksichtigen, dass dies mit Ausnahme der Jahre 1998 bis 2002 **der seit 1986 günstigste Wert ist**.

Im Vergleich mit den 11 Bundesländern, die ihre PKS-Zahlen bisher veröffentlicht haben, liegt Hessen mit Stand vom 23.3.2004 auf dem 4. Platz.

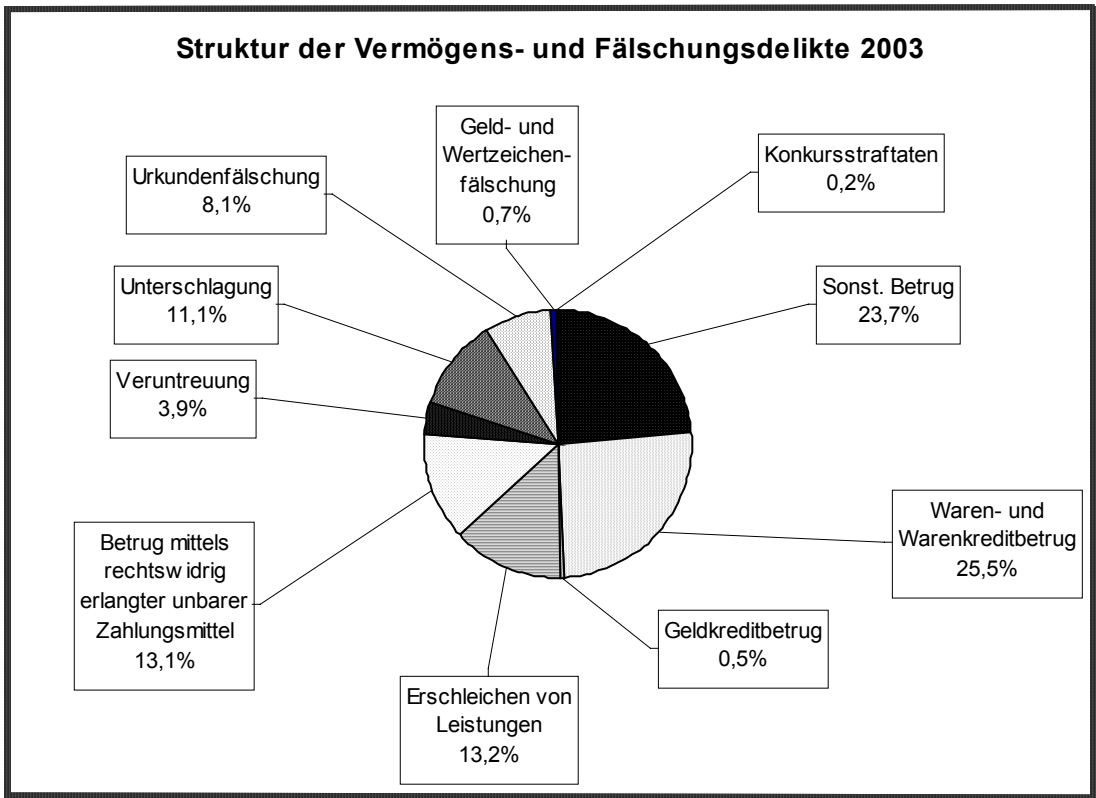
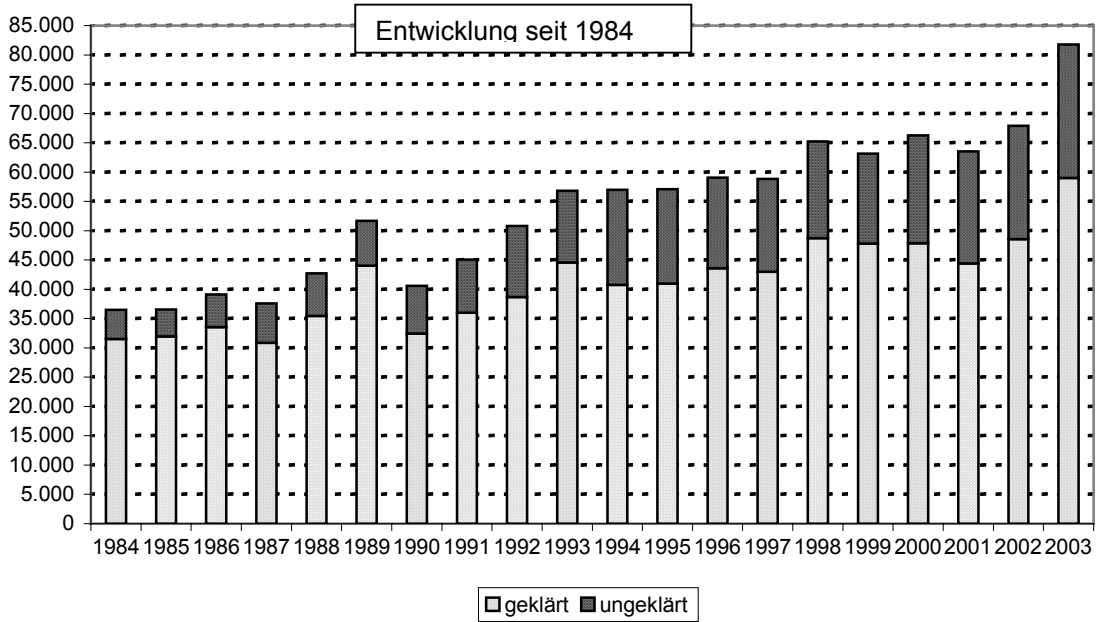
Häufigkeitszahlen



3 Ursachen der Zunahme

3.1 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die wesentlichen Steigerungen liegen im Bereich der **Vermögens- und Fälschungsdelikte**. Insgesamt hat die Fallzahl um 13.833 auf 81.757 zugenommen (+ 20,4%).



Es ist festzustellen, dass Waren- und Warenkreditbetrug, Erschleichen von Leistungen sowie Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel einen Anteil von 51,8 % an allen Vermögens- und Fälschungsdelikten haben.

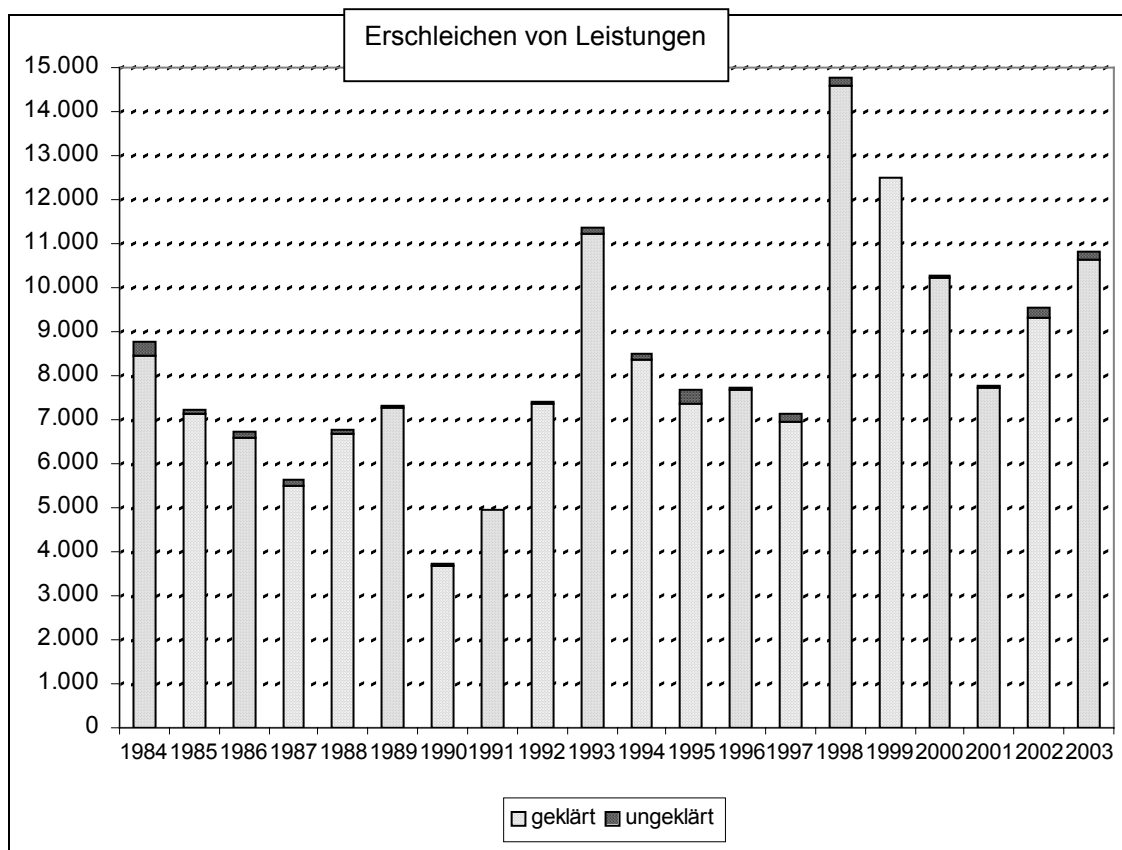
Deutliche Zunahmen ergaben sich unter anderem mit 5.939 Fällen (+ 39,8 %) beim **Waren- und Warenkreditbetrug** sowie mit 3.036 Fällen (+ 39,0 %) beim **Erschleichen von Leistungen** (im wesentlichen Fälle des so genannten „Schwarzfahrens“).

Für die Zunahme der Fallzahl z. B. beim **Waren- und Warenkreditbetrug** sind im Wesentlichen folgende Gründe verantwortlich:

- eine starke Zunahme und Ausweitung des elektronischen Bestell- und Versandhandels über das Internet
- Betrügereien im Zusammenhang mit „Internetauktionen“, zum Beispiel „Ebay“
- ein geändertes Anzeigeverhalten der Geschäftsleute, die Forderungseintreibungen aus Kostengründen nicht mehr auf zivilrechtlichem Wege, sondern über die Polizei abwickeln.

In diesem Zusammenhang begehen der oder die Täter teilweise eine Vielzahl von Straftaten.

In Fällen des **Erschleichens von Leistungen** ist wesentlich eine Intensivierung der Kontrolltätigkeiten und mit ursächlich ein unterschiedliches Anzeigeverhalten der Verkehrsbetriebe für einen Anstieg der Fallzahl. Teilweise wird durch die Verkehrsbetriebe sporadisch kontrolliert und erst nach mehreren Verstößen bei der Polizei eine Strafanzeige erstattet. In anderen Fällen erfolgen intensive Kontrollen aller Fahrgäste und Verstöße werden sofort zur Anzeige gebracht. Dies macht die sprunghafte Entwicklung der letzten 20 Jahre deutlich.



Weitere erhebliche Zunahmen gibt es beim **Betrug mit rechtwidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln**, insbesondere beim Einsatz von Debit-Karten (Scheckkarte) ohne Geheimzahl (PIN) im Lastschriftverfahren. Bei diesen Delikten stieg die Fallzahl um 3.110 auf 5.007 Fälle (+ 163,9 %).

Dies erklärt sich durch die hohe Verbreitung und Akzeptanz als Zahlungsmittel. Die registrierten Fälle des **Diebstahls von unbaren Zahlungsmitteln** und Fälle des **Betruges mittels Debit-Karte ohne PIN** (Lastschriftverfahren) stehen häufig in direktem Zusammenhang und können eine Ursache beim „laschen“ Umgang bei Ausgabe der Karten sowie bei einem Kontrolldefizit des Einzelhandels haben. Auch niedrigere Kosten auf der Seite des Einzelhandels bei der Nutzung einer Debit-Karte ohne Geheimzahl könnten ein Grund sein, nicht auf das kostenintensivere, aber sichere Verfahren mit Geheimzahl umzustellen.

Der Diebstahl und die Verwendung unbarer Zahlungsmittel werden teilweise bandenmäßig ausgeführt.

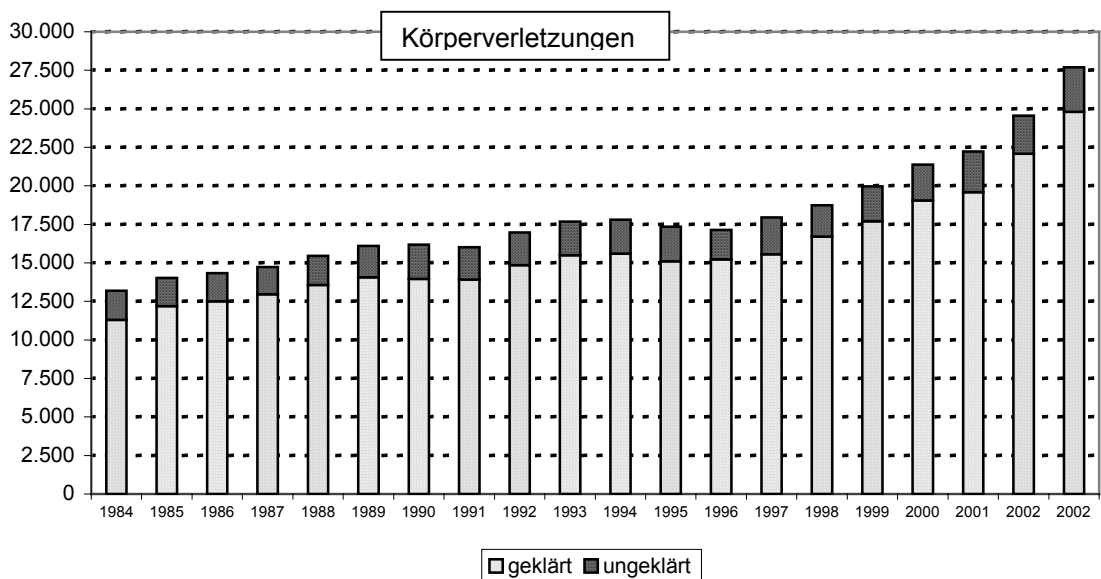
3.2 Raubdelikte

Raubdelikte allgemein nahmen um 530 Fälle auf 4.673 Fälle (+ 12,8 %) zu.

In dieser Zahl sind auch die Fälle des Handtaschenraubes enthalten, die um 230 auf 672 Fälle (+ 52,0 %) zunahmen. Naturgemäß sind in diesen Fällen überwiegend Frauen die Opfer (95,9 %) und von diesen sind 56,2 % über 60 Jahre alt.

3.3 Körperverletzungen

In der Hauptgruppe der Rohheitsdelikte haben **Körperverletzungen** insgesamt um 3.140 Fälle auf 27.696 (+ 12,8 %) zugenommen. Den größten Anteil haben, wie im Vorjahr, vorsätzliche leichte Körperverletzungen mit einer Zunahme um 1.766 auf 17.121 Fälle (+ 11,5 %) sowie gefährliche und schwere Körperverletzungen auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen mit einer Zunahme um 469 (+ 13,2 %) auf 4.022 Fälle.

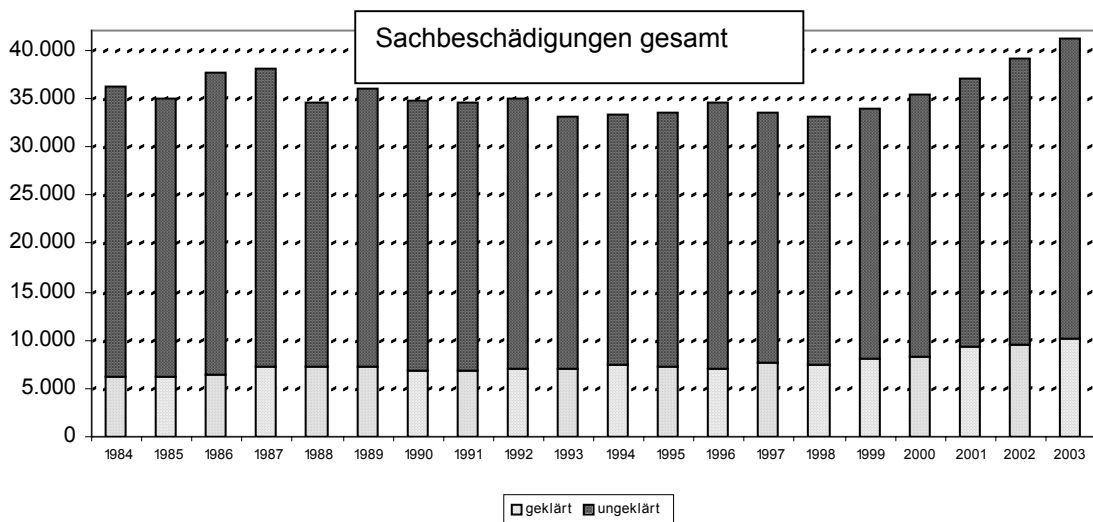


Ursächlich für diese Zunahmen sind:

- die Verschiebung des Hell-/Dunkelfeldes mit einer Zunahme der Anzeigebereitschaft bei schulischer und häuslicher Gewalt
- die konsequente Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes bei Fällen der häuslichen Gewalt (in jedem bekanntgewordenen Fall Fertigen von Strafanzeigen von Amts wegen - unabhängig vom Vorliegen eines Strafantrages)
- die Sensibilisierungseffekte durch Öffentlichkeitsarbeit, die Geschädigte zur Anzeigenerstattung ermutigen
- ein verändertes Anzeigeverhalten von Eltern bei Körperverletzungsdelikten zwischen Kindern
- damit verbunden die gewollte Herabsetzung der Hemmschwelle zur Erstattung von Strafanzeigen
- das Austragen von Konflikten mittels Gewalt und unter Hinzuziehung der Polizei sowie
- Körperverletzungen durch Auseinandersetzungen innerhalb ethnischer oder sonstiger Minderheiten, auch innerhalb osteuropäischer Bevölkerungsgruppen, häufig unter Einfluss von Alkohol
- möglicherweise der lange und heiße Sommer mit Freizeitaktivitäten unter freiem Himmel und Alkoholenuss.

3.4 Sachbeschädigungen

Sachbeschädigungen nahmen um 2.158 Fälle auf insgesamt 41.242 (+ 5,5 %) Fälle zu. Der Anteil der Sachbeschädigungen an der Gesamtkriminalität beträgt 9,0 %. Verantwortlich für diese Zunahme ist ein erheblicher Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (KFZ) und Sachbeschädigungen durch illegale Graffiti.



Sachbeschädigungen an KFZ nahmen um 1.118 Fälle (+ 6,2 %) zu. Sachbeschädigungen durch Graffiti wurden in 4.617 Fällen registriert. Die differenzierte Erfassung von Sachbeschädigungen durch Graffiti im Polizeilichen Auskunftssystem POLAS erfolgt erst seit Mitte 2002. Dadurch besteht keine direkte Vergleichsbasis mit den Vorjahreszahlen. Die Zahl der Fälle in 2003 entspricht aber in etwa dem geschätzten Niveau des Vorjahres.

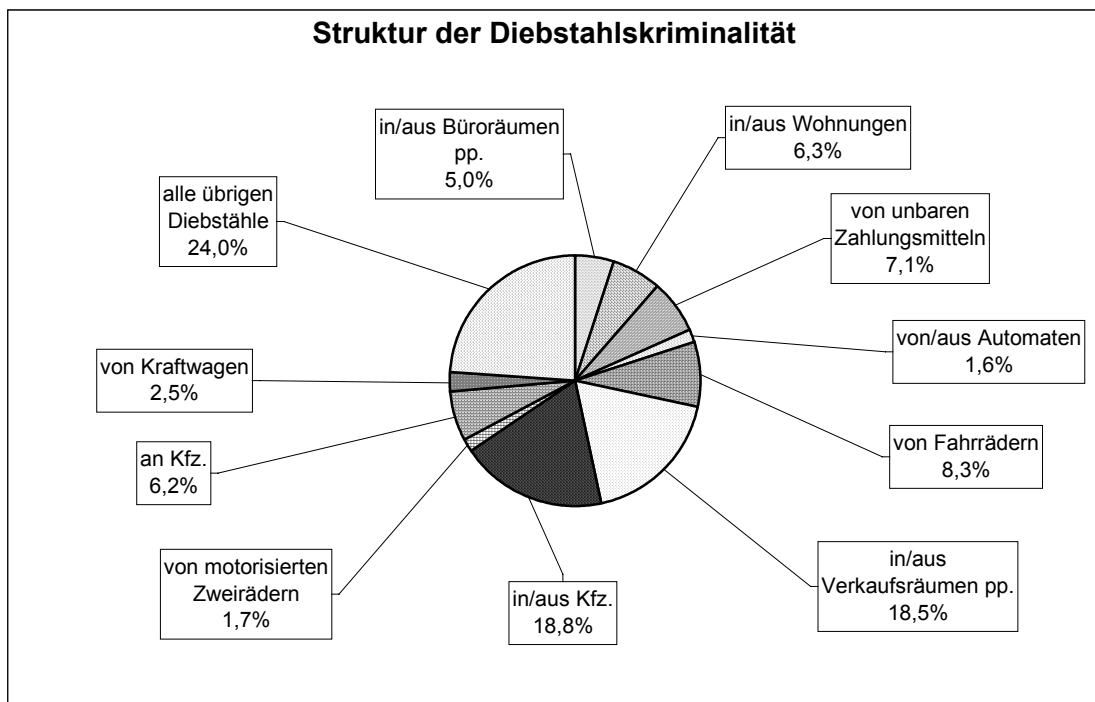
Diese Straftaten spielen bei der Beurteilung des Sicherheits- und Ordnungsgefühles der Bevölkerung eine wichtige Rolle.

3.5 Diebstahlsdelikte

Diebstahlsdelikte insgesamt bilden mit einem Anteil von 47,6 % (Vorjahr 50,1 %) den Schwerpunkt an der registrierten Gesamtkriminalität. Der Abwärtstrend der letzten Jahre hat sich fortgesetzt. So betrug zum Beispiel der Anteil im Jahr 1995 noch 59,6 % an der Gesamtkriminalität.

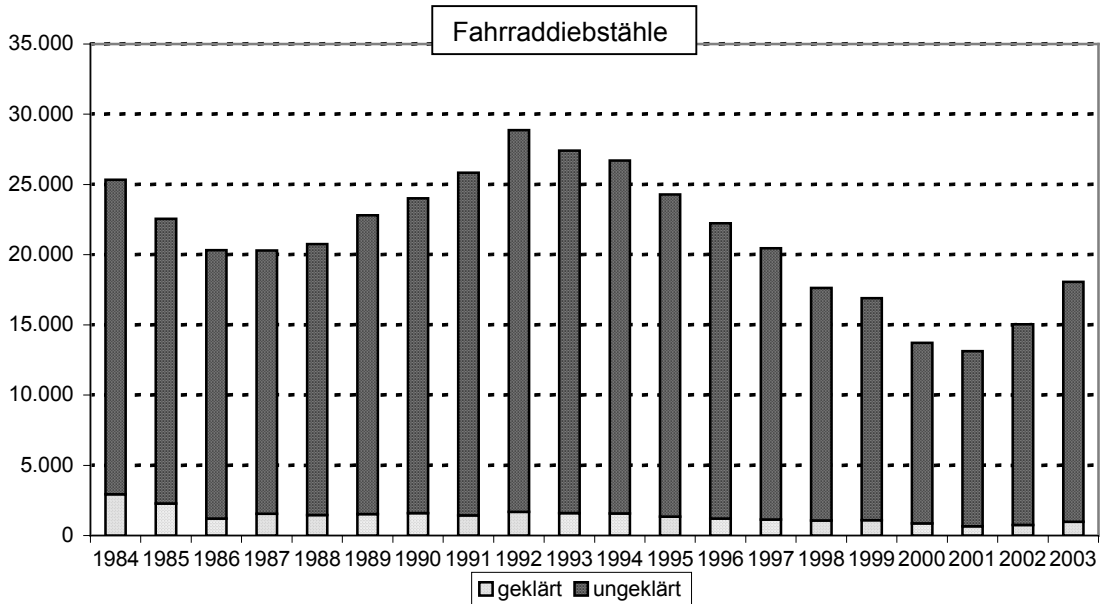
Mit einer geringen Zunahme um 224 auf 216.448 Fälle (+ 0,1 %) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum blieb die Fallzahl fast konstant.

Fälle des „**einfachen**“ **Diebstahls** (ohne erschwerende Umstände) nahmen um 2.250 auf 111.991 Fälle (+ 2,1 %) zu. Fälle des „**schweren**“ **Diebstahls** (Diebstahl unter erschwerenden Umständen) nahmen um 2.026 auf 104.457 Fälle (- 1,9 %) ab.



Auffälligkeiten gab es bei den folgenden Straftaten in Zusammenhang mit Diebstahl, gegliedert nach erstrebtem, erlangtem Gut bzw. angegriffenem Objekt:

Im Bereich die **Diebstahls von Fahrrädern** ist eine deutliche Zunahme der Fallzahl festzustellen. Sie stieg insgesamt um 3.015 Fälle (+ 20,0 %) auf 18.062 Fälle. Bereits im Jahr 2002 wurde eine Zunahme um 1.903 Fälle (+ 14,5 %) registriert. Damit scheint die langjährige rückläufige Entwicklung der Jahre 1993 bis 2001 beim Fahrraddiebstahl insgesamt beendet.



Ursächlich für diese Entwicklung ist die starke Zunahme der Nutzung von Fahrrädern in der Allgemeinheit. Speziell das veränderte Freizeitverhalten hat zu einer wesentlich intensiveren Nutzung des Fahrrads geführt. Der Wert der Fahrräder hat in der letzten Zeit erheblich zugenommen. Einzelne hochwertige Fahrräder kosten bis zu mehrere Tausend Euro. Dagegen werden oft diesem Wert nicht entsprechende Sicherungseinrichtungen verwandt oder vorhandene nicht in Betrieb genommen. Ein Verkauf von gestohlenen Fahrrädern ist, weil entsprechende Eigentumsnachweise im Gegensatz zu Kraftfahrzeugen nicht vorgelegt werden müssen, relativ einfach.

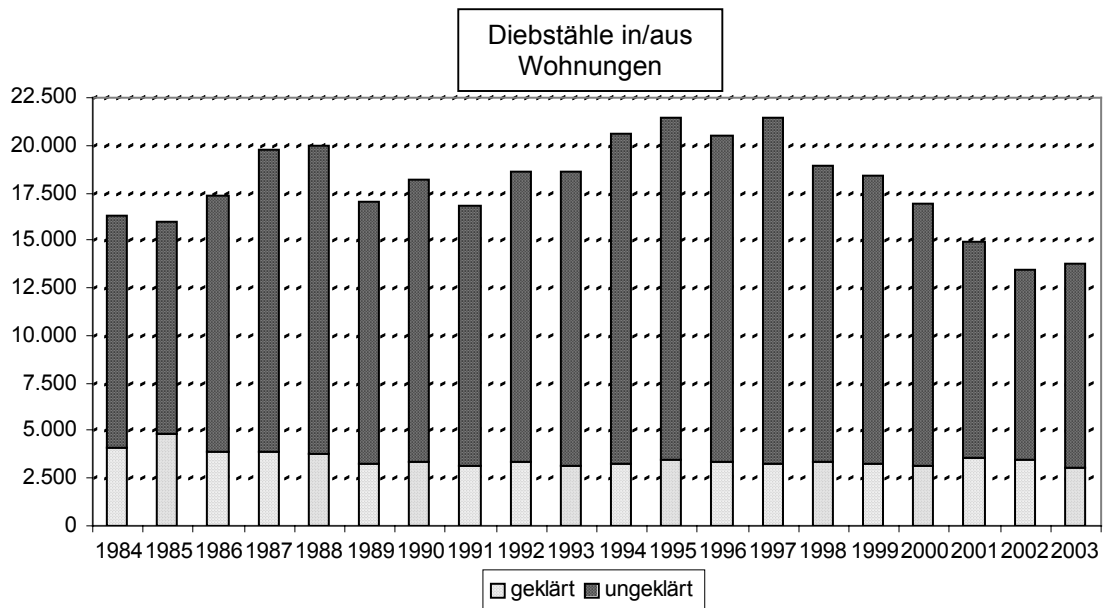
Der lange und heiße Sommer 2003 mit vielen Freizeitmöglichkeiten (z. B. in Freibädern oder ähnlichen Sporteinrichtungen) hat zu einer Zunahme an Tatgelegenheiten und damit zu einem Anstieg der Fallzahlen beigetragen. Regional wurde z. B. eine Abhängigkeit zwischen Diebstählen aus PKW und Fahrraddiebstählen festgestellt. So begehen rauschgiftabhängige Täter im Sommer häufiger Fahrraddiebstähle und in den übrigen Jahreszeiten vermehrt PKW-Aufbrüche.

Ein Anstieg der Fallzahl ist auch beim **Taschendiebstahl** festzustellen. Sie stieg um 1.484 auf 8.481 Fälle (+ 21,2 %). Die Ursache könnte ein sorgloser Umgang der potenziellen Geschädigten mit dem späteren Beutegut sein. Häufig wird diese Straftat durch Banden begangen. Die Täter arbeiten arbeitsteilig und die Opfer bemerken den „Verlust“ erst später. Deshalb ist auch die Aufklärungsquote mit 4,5 % niedrig.

Diebstähle in und aus Wohnungen beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bürger besonders. Insgesamt wurden im Jahr 2003 13.742 Fälle registriert. Dies ist eine geringfügige Zunahme um 288 Fälle (+ 2,1 %) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Trotz des leichten Anstiegs ist dies die **seit dem Jahr 1983 zweitniedrigste registrierte Fallzahl**.

Im Jahr 2002 war ein Rückgang der Fallzahl um 1.425 (- 9,6 %) und im Jahr 2001 ein Rückgang um 2.078 Fälle (- 12,3 %) festzustellen.



Ursächlich für diese positive Entwicklung sind wesentlich Bekämpfungskonzepte und Bekämpfungsstrategien der Polizei sowie der gesamtgesellschaftliche Präventionsansatz zur Verhinderung von Kriminalität.

So wird zum Beispiel im Dienstbereich des Polizeipräsidiums Südosthessen der deutliche Rückgang auch auf den Einsatz einer speziellen Arbeitsgruppe (AG Dämmerung) zurückgeführt. Die Kräfte dieser Arbeitsgruppe führten unter anderem präventive Bürgergespräche durch, verstärkten Kontrollen an Treffpunkten potenzieller Tatverdächtiger, richteten Kontrollstellen ein und verstärkten in gefährdeten Wohngebieten die zivilen Streifentätigkeiten.

Im Dienstbereich des PP Frankfurt wird die Zunahme der Fallzahl mit dem heißen Sommer und damit verbundenen häufig offenstehenden Balkon- und Terrassentüren erklärt. Hinzu kommen verschiedene Serientaten. Täter waren mobile ethnische Minderheiten und Tätergruppen aus Südamerika. Die Festnahme mehrerer drogenabhängiger, ortsansässiger Täter beweist, dass diese Straftaten teilweise der Beschaffungskriminalität zuzuordnen sind.

Die Zunahme der **Versuchsanteile** insgesamt auf 30,8 % ist ein Indiz für verbesserte Sicherungseinrichtungen, welche die Täter an der Tatausführung hindern. Im Jahr 2002 betrug der Versuchsanteil 30,4 % und im Jahr 2001 28,4 %. Die vielschichtigen sicherungstechnischen Beratungen der kriminalpolizeilichen Beratungsstellen zeigen Wirkung.

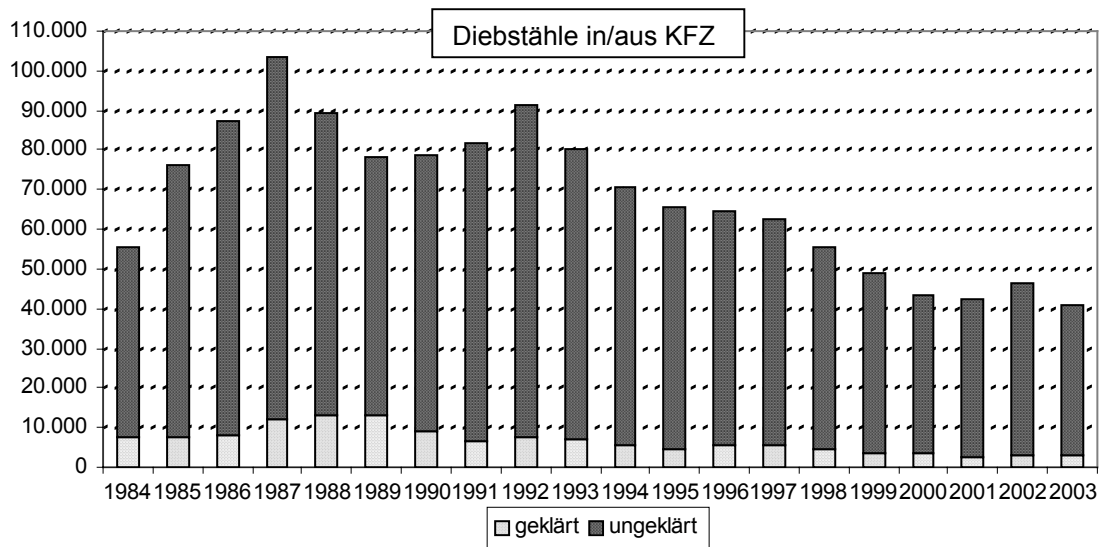
In der Gesamtzahl der Diebstähle in/aus Wohnungen sind auch Fälle des **Tageswohnungseinbruches** enthalten. Hier stieg die Fallzahl minimal um 45 auf 4.213 Fälle (+ 1,1 %). Der Anteil der Versuche liegt bei 33,9 %.

4 Rückläufige Delikte

4.1 Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen

Rückläufige Fallzahlen sind beim **Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen** festzustellen. Die Fallzahl nahm um 5.570 auf 40.751 registrierte Fälle ab (- 12,0 %). Damit ist die niedrigste Fallzahl seit 1982 erzielt worden.

Diese Delikte hatten im Jahr 2002 deutlich zugenommen und wurden mobilen osteuropäischen Tätergruppen zugerechnet. Bisherige Ermittlungsergebnisse zeigen, dass die Täter aus den osteuropäischen Ländern mit Schwerpunkt Litauen stammten und speziell zur Tatbegehung einreisten. Eingesetzte Bekämpfungsstrategien haben diese Tätergruppen an der weiteren Tatausführung gehindert bzw. zu einer Verdrängung geführt.



4.2 Diebstahl von/aus Automaten

Die Zahl der registrierten Fälle nahm um 1.509 auf 3.397 Fälle (- 30,8 %) ab. Im Zusammenhang mit der Einführung des Euro waren die Fallzahlen im Jahr 2002 gestiegen.

Missbrauchsmöglichkeiten bestanden durch verformte Cent-Münzen oder andere geringwertige ausländische Münzen. Hier haben die Automatenaufsteller reagiert und die Münzprüfer der Automaten angepasst.

4.3 Ladendiebstahl

Im Bereich des **Ladendiebstahls** ist die Entwicklung rückläufig. Die Fallzahl sank von 33.322 auf 32.322 Fälle (- 3,0 %). Die regionale Entwicklung verlief unterschiedlich.

Einen Einfluss auf die Höhe der Fallzahl hat das Kontrollverhalten der Geschäftsinhaber, der Mitarbeiter beauftragter Sicherheitsunternehmen (z.B. Kaufhausdetektive) und das Anzeigeverhalten der Geschädigten.

4.4 Rauschgiftkriminalität

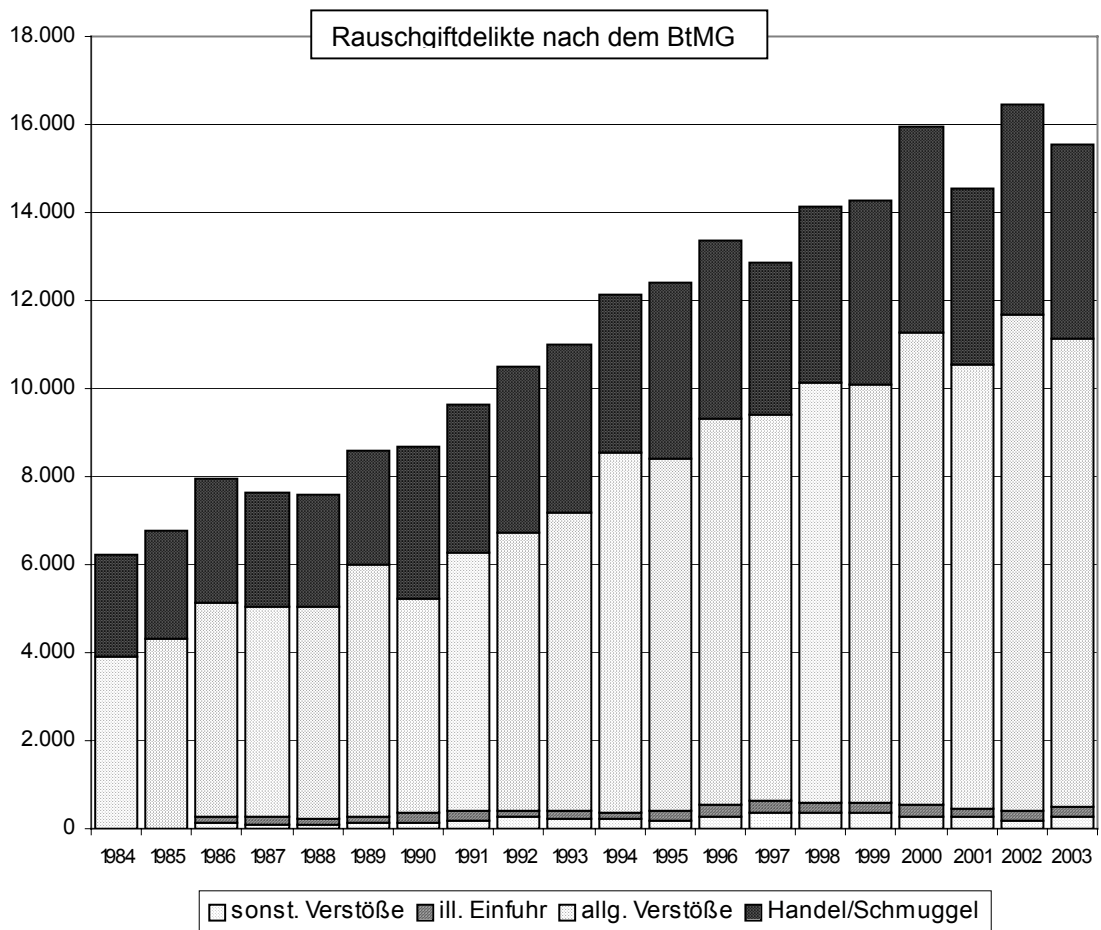
Die registrierten Delikte im Bereich der **Rauschgiftkriminalität** nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) sind insgesamt leicht rückläufig, bewegen sich aber auf einem hohen Niveau.

Die Fallzahl sank um 908 auf 15.537 Fälle (- 5,5 %). Diese rückläufigen Fallzahlen resultieren aus einem Rückgang bei den allgemeinen Verstößen insgesamt gegen das BtMG (- 616 Fälle = - 5,5 %) und beim illegalen Handel und Schmuggel (- 354 Fälle = - 7,5 %), während bei den allgemeinen Verstößen mit Cannabis und Zubereitungen ein leichter Anstieg um 277 Fälle (+ 5,1 %) zu verzeichnen ist.

Die Aufklärungsquote insgesamt sank um 0,3%-Punkte auf 95,6 %.

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität ist von einem sehr hohen Dunkelfeld auszugehen. Diese Straftaten werden fast ausschließlich durch polizeiliche Ermittlungen bekannt (sogenanntes „Kontrolldelikt“).

Der Anteil der Rauschgiftkriminalität an der Gesamtkriminalität beträgt 3,4 %.



Die **Rauschgiftsicherstellungsmengen** seit 1994 verteilen sich wie folgt (Hohe Einzelsicherstellungen können die Werte beeinflussen):

Rauschgift	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Kokain Kg*	384	669	682	1.006	335	857	411	209	1.479	34
Cannabisharz Kg*	715	211	837	1.048	2.524	731	374	3.172	877	1.148
Cannabiskraut Kg*	158	163	1.568	88	129	124	97	217	140	105
Heroin Kg*	220	101	104	105	81	70	65	159	46	81
Amphetamin Kg*	5	5	12	21	14	21	13	26	25	28
Amphetamin- derivate Stück	7.149	15.596	62.555	56.576	37.548	72.963	265.548	513.898	521.485	37.823
LSD Stück	635	2.490	3.427	4.795	253	1.668	2.263	524	42.140	629
Crack ** Kg*								1	5	2
Khat ** Kg*								15	43	110

* Werte sind gerundet

** ab 2001

Drogentote in Hessen

Die Zahl der Drogentoten ging 2003 um 4 auf 109 zurück. Der seit 1992 zu beobachtende, langfristig rückläufige Trend (Höchstwert 1991 mit 310 Drogentoten) hat sich weiter fortgesetzt.

Dieser positive Trend dürfte auf Maßnahmen der Substitution und Drogenhilfe sowie darauf abgestimmte polizeiliche Vorgehensweisen, insbesondere im Rhein-Main-Gebiet, zurückzuführen sein.

Als **Drogentote** werden alle Personen erfasst, deren Tod in kausalem Zusammenhang mit missbräuchlichem Konsum von Betäubungsmitteln oder mit den als Ausweichmitteln dienenden Ersatzstoffen steht.

Hierunter fallen insbesondere

- Todesfälle infolge beabsichtigter oder unbeabsichtigter Überdosierung
- Todesfälle infolge langzeitigen Missbrauchs
- Selbsttötungen Drogenabhängiger, z.B. aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen
- tödliche Unfälle unter Drogeneinfluss stehender Personen

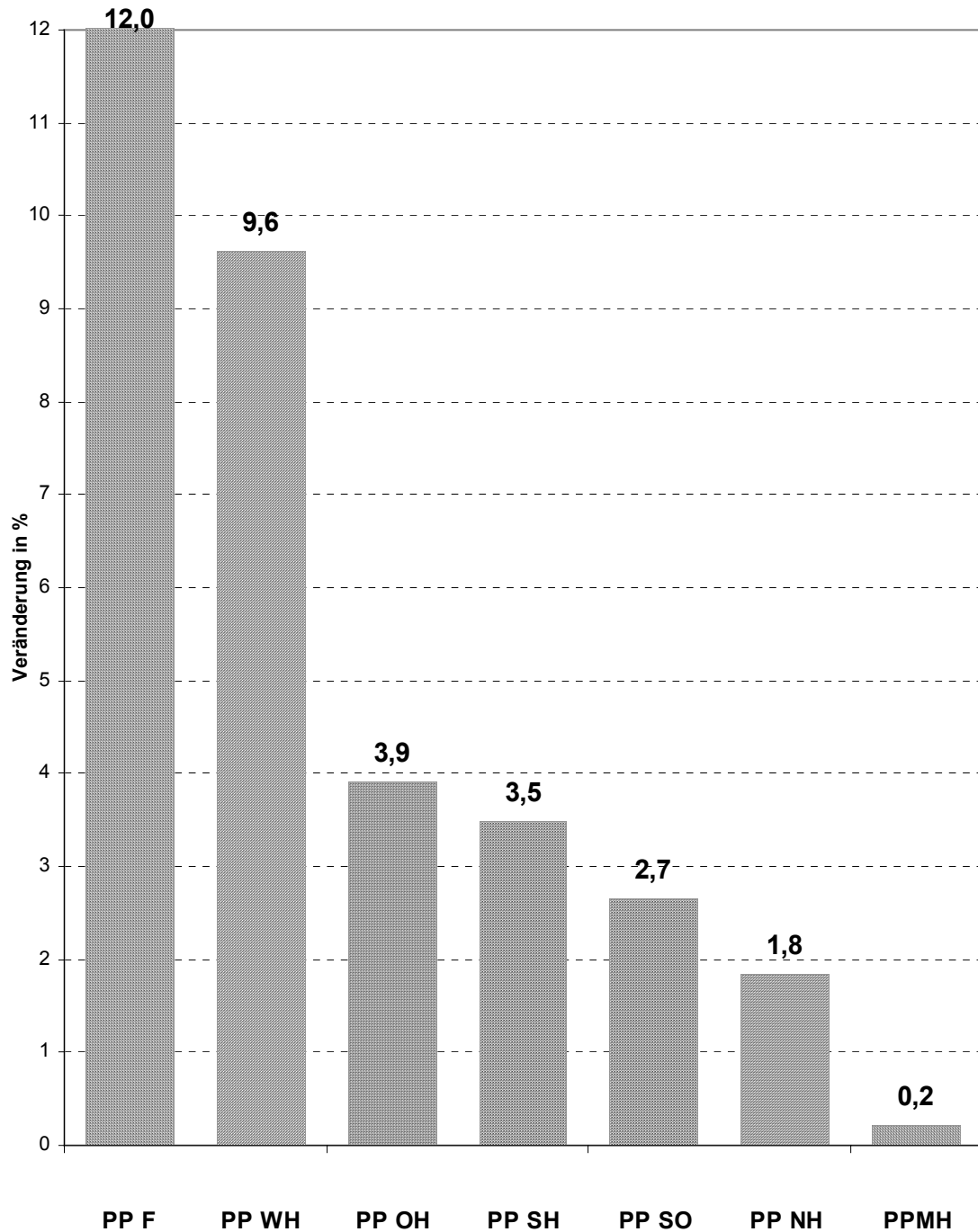
5 Regionale Entwicklung

Die regionale Entwicklung in den einzelnen Dienstbereichen zeigt folgende Tabelle:

Kriminalitätsentwicklung in Hessen - Januar bis Dezember 2003
Gesamtkriminalität - PKS-Schlüssel ----

Dienststelle	2002			2003			Zu-/Abnahme	
	erfasst	geklärt	AQ in %	erfasst	geklärt	AQ in %	absolut	in %
PP Südhessen	59.564	27.251	45,8	61.635	28.034	45,5	2.071	3,5
PD Darmstadt (DA)	16.448	8.257	50,2	15.931	7.883	49,5	-517	-3,1
PD Darmstadt-Dieburg (DA-DI)	12.713	5.618	44,2	13.101	5.610	42,8	388	3,1
PD Groß-Gerau (GG)	14.042	5.739	40,9	14.627	6.097	41,7	585	4,2
PD Bergstrasse (HP)	12.829	5.850	45,6	14.417	6.635	46,0	1.588	12,4
PD Odenwald (ERB)	3.532	1.787	50,6	3.559	1.809	50,8	27	0,8
PP Frankfurt (F)	99.864	48.261	48,3	111.875	54.884	49,1	12.011	12,0
PP Südosthessen	60.391	28.361	47,0	61.997	27.647	44,6	1.606	2,7
Stadt Offenbach (OF)	14.653	7.534	51,4	14.222	6.949	48,9	-431	-2,9
PD Offenbach (OF-LK)	22.668	10.104	44,6	22.921	8.471	37,0	253	1,1
PD Main-Kinzig (HU)	23.070	10.723	46,5	24.854	12.227	49,2	1.784	7,7
PP Westhessen	65.358	29.601	45,3	71.647	32.506	45,4	6.289	9,6
PD Wiesbaden (WI)	24.702	11.513	46,6	27.061	12.714	47,0	2.359	9,5
PD Rheingau-Taunus (RTK)	7.045	3.672	52,1	6.829	3.136	45,9	-216	-3,1
PD Main-Taunus (MTK)	12.489	4.235	33,9	14.458	5.825	40,3	1.969	15,8
PD Hochtaunus (HG)	11.463	5.270	46,0	13.809	5.899	42,7	2.346	20,5
PD Limburg-Weilburg (LM)	9.659	4.911	50,8	9.490	4.932	52,0	-169	-1,7
PP Mittelhessen	63.166	31.476	49,8	63.299	35.765	56,5	133	0,2
Stadt Gießen	11.367	6.236	54,9	11.245	6.512	57,9	-122	-1,1
PD Gießen (m. Stadt GI) (GI)	19.640	10.437	53,1	18.703	10.384	55,5	-937	-4,8
PD Lahn-Dill (LD)	14.721	7.126	48,4	13.953	8.653	62,0	-768	-5,2
PD Marburg-Biedenkopf (MR)	12.108	6.328	52,3	13.626	8.211	60,3	1.518	12,5
PD Wetterau (FB)	16.697	7.585	45,4	17.017	8.517	50,0	320	1,9
PP Osthessen	23.859	12.277	51,5	24.793	13.580	54,8	934	3,9
PD Fulda (FD)	11.253	5.582	49,6	11.524	6.400	55,5	271	2,4
PD Hersfeld-Rotenburg (HEF)	6.798	3.718	54,7	7.389	4.125	55,8	591	8,7
PD Vogelsberg (VB)	5.808	2.977	51,3	5.880	3.055	52,0	72	1,2
PP Nordhessen	57.357	29.327	51,1	58.414	31.910	54,6	1.057	1,8
PD Kassel 1 (Stadt) (KS-1)	25.871	12.724	49,2	25.861	13.723	53,1	-10	0,0
PD Kassel 2 (Landkr.) (KS-2)	9.443	4.430	46,9	10.504	5.365	51,1	1.061	11,2
PD Waldeck-Frankenberg (KB)	7.126	3.641	51,1	7.419	3.789	51,1	293	4,1
PD Schwalm-Eder (HR)	8.619	4.857	56,4	8.612	5.311	61,7	-7	-0,1
PD Werra-Meißner (ESW)	6.298	3.675	58,4	6.018	3.722	61,8	-280	-4,4
HESEN gesamt	431.460	207.996	48,2	454.550	224.576	49,4	23.090	5,4

Die Zunahme der registrierten Kriminalität in den Dienstbereichen der Polizeipräsidien zeigt die folgende Grafik:



Die Bereichspräsidien werden in ihren PKS-Presskonferenzen auf spezifische Kriminalitätsentwicklungen näher eingehen.

6 Weitere Informationen aus der PKS

6.1 Schaden

In der Polizeilichen Kriminalstatistik ist als Schaden der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes definiert. Bei Vermögensschäden ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. 2002 betrug dieser Schaden 559 Millionen Euro. Im Jahr 2003 waren es ca. 676 Millionen Euro.

Die Schadenssumme wird durch die Entwicklung der Wirtschaftskriminalität stark beeinflusst. Der Schaden in Fällen der Wirtschaftskriminalität beträgt ca. 241 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anteil von 35,7 % am Gesamtschaden. Siehe auch Kapitel 7.1 (Wirtschaftskriminalität).

6.2 Tatverdächtige

Im Jahr 2003 konnten 155.814 Tatverdächtige (Vorjahr 144.446) ermittelt werden. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 11.368 (+ 7,9 %).

133.614 Tatverdächtige (85,5 %) stammen aus dem Bundesland Hessen, 11.429 (7,3 %) der Tatverdächtigen aus dem übrigen Bundesgebiet und 12.338 (7,9 %) aus dem Ausland. 12.860 Tatverdächtige (8,3 %) hatten keinen festen Wohnsitz. Somit stammen 23,5 % der festgestellten Tatverdächtigen nicht aus Hessen.

Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger (37.491) beträgt 24,1 % (2002 = 23,7 %).

Nichtdeutsche Tatverdächtige hatten einen Anteil von 35,3 % (2002 = 36,0 %). Bedingt durch das geänderte Staatsangehörigkeitsrecht wird die Zahl nichtdeutscher Tatverdächtiger in der Zukunft weiter rückläufig sein.

Der Anteil tatverdächtiger Kinder stieg geringfügig um 0,1 %-Punkte von 4,2 % auf 4,3 %. Die Anteile Jugendlicher (10,7 %) und Heranwachsender (9,2 %) blieben gleich.

Besondere Auffälligkeiten bei den Tatverdächtigen, differenziert nach Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden, ergeben sich unter anderem bei den folgenden Straftaten (vollständigkeitshalber ist immer der Prozentanteil für alle 3 Altersgruppen angegeben):

Straftat	Zahl der erfassten Fälle	Zahl der Tatverdächtigen (gesamt)	Anteil der Kinder in % - Punkten	Anteil der Jugendlichen in % - Punkten	Anteil der Heranwachsenden in % - Punkten
Raubdelikte	4.673	2.893	5,6	27,9	15,7
Körperverletzungen	27.696	26.391	3,4	12,3	9,7
Ladendiebstahl	32.322	26.680	11,4	15,4	6,5
Diebstahl von Fahrrädern/unbefugte Benutzung	18.062	1.068	11,1	33,5	14,7
Erschleichen von Leistungen	10.826	7.755	2,3	13,4	19,9
Sachbeschädigungen	41.242	8.965	10,6	23,6	13,1
Rauschgiftkriminalität	15.537	12.378	0,6	12,3	19,1

Die Zahl der Tatverdächtigen und ihr Anteil an der registrierten Gesamtkriminalität insgesamt wird an den folgenden Beispielen dargestellt.

	Zahl der Tatverdächtigen (gesamt)	Anteil an allen Tatverdächtigen in %
Eigentumskriminalität	42.404	27,2
Vermögensdelikte	39.281	25,2
Gewaltkriminalität	14.283	9,2
Sachbeschädigungen	8.965	5,8

6.3 Einsatz von Schusswaffen

Im vergangenen Jahr wurde in 979 Fällen (Vorjahr 862) bei der Begehung einer Straftat mit einer Schusswaffe gedroht. Dies entspricht einem Anteil von 0,2 % an der registrierten Gesamtkriminalität. In 329 Fällen (Vorjahr 286) wurde geschossen. Dies entspricht einem Anteil von 0,1 %.

6.4 Opfer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich Straftaten gerichtet haben. 2003 wurden 52.404 Opfer registriert (2002 = 47.288). Hiervon waren 5.670 (10,8 %) Kinder, 5.550 (10,5 %) Jugendliche und 4.553 (8,7 %) Heranwachsende. Der Anteil weiblicher Opfer betrug 44,1 %. Siehe dazu auch den Beitrag in Kapitel 3.2. „Handtaschenraub“.

Der Anteil älterer Menschen (> 60 Jahre) an allen Opfern betrug 6,9%. Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung beträgt dagegen 23,9 %.

7 Besondere Kriminalitätsphänomene

7.1 Wirtschaftskriminalität

Die Fallzahlen im Bereich der „Wirtschaftskriminalität“ stiegen um 2.070 auf 3.241 Fälle (+ 56,6 %). Der Anteil der Wirtschaftskriminalität an der Gesamtkriminalität beträgt 0,7 %.

In der Schadenentwicklung im Bereich der Wirtschaftskriminalität ist ein Anstieg auf ca. 241 Millionen Euro zu verzeichnen (+ 66,0 %). Ursächlich ist ein Großverfahren im Bereich des „Abrechnungsbetruges im Gesundheitswesen“ mit einem Schaden von 130 Millionen Euro.

7.2 Überblick OK-Lage Hessen

Basis des Lagebildes Organisierte Kriminalität (OK) in Hessen sind die auf der Grundlage der Definition OK¹ sowie des Erhebungsrasters OK von den Dienststellen übermittelten Erkenntnisse aus Ermittlungsverfahren. Es beinhaltet Angaben über Ermittlungsverfahren, die im Jahr 2003 eingeleitet wurden oder im Berichtszeitraum erstmals die Erhebungskriterien erfüllten (Erstmeldungen) sowie über Verfahren aus Vorjahren, die weiterhin in Bearbeitung waren (Fortschreibungen).

Verfahren

Im Jahr 2003 wurden in Hessen insgesamt 38 OK-relevante Ermittlungsverfahren geführt.

Davon wurden 23 Verfahren neu aufgegriffen, bei 15 Verfahren handelt es sich um Vorgänge aus den Vorjahren. Die Bewertung der OK-Relevanz der 23 Erstmeldungen erfolgte in Abstimmung mit der Zentralstelle für die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität bei der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main (ZOK).

22 Verfahren konnten im Jahr 2003 in der polizeilichen Sachbearbeitung abgeschlossen werden.

Schäden und Gewinne

Die in den erstmalig gemeldeten Ermittlungsverfahren festgestellten Schadenssummen gemäß den Zählregeln der PKS betragen ca. 16,2 Millionen €. Die durch die Ermittlungsdienststellen geschätzten Gewinne belaufen sich auf insgesamt ca. 17,9 Millionen € (23 Erstmeldungen und eine Fortschreibung mit neuen Erkenntnissen zu Gewinnen).

¹ OK ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn

mehr als zwei Beteiligte
auf längere oder unbestimmte Dauer **und**
arbeitsteilig

- unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
- unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel

oder

- unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft

zusammenwirken.

Vermögenssichernde Maßnahmen

Vermögenssichernde Maßnahmen wurden bisher in fünf Verfahren durchgeführt. Dabei konnten bei insgesamt 13 Einzelmaßnahmen Bargeld, Schmuck, Kraftfahrzeuge und andere Gegenstände im Wert von rund 123.400 € vorläufig gesichert werden.

In insgesamt 16 Verfahren (14 Erstmeldungen und zwei Fortschreibungen) sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

7.3 Waffen- und Sprengstoffdelikte

Straftaten gegen das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz nahmen deutlich um 1.118 (+ 66,2 %) auf 2.806 Fälle zu. Die Aufklärungsquote stieg um 2,4 %-Punkte auf 70,7 %.

Beim Sondermeldedienst Waffen/Sprengstoff sind für das Jahr 2003 bisher 1.157 Sicherstellungsfälle registriert, in denen insgesamt 1.847 Waffen sichergestellt wurden.

Es handelt sich im Einzelnen zum Beispiel um :

- 943 Faustfeuerwaffen (Pistolen/Revolver)
- 332 Langwaffen
- 101 Illegal veränderte Schusswaffen
- 437 Verbotene Gegenstände
- 18 Kriegswaffen (ohne Handgranaten)
- 16 Handgranaten

Weiterhin konnten unter anderem

- 6.759 g Schwarzpulver
- 510 g Nitrocellulosepulver
- 800 g TNT
- 25 Spengkapseln
- 1 Bombenzünder
- 1 Zünder
- 25 Handgranatenkörper
- 1 Handgranatenattrappe
- 5 Handgranatenübungsladungen
- 2 Übungshandgranaten
- 1 Übungspanzerfaust
- 53 unterschiedliche Granaten

sichergestellt werden.

7.4 Falschgelddelikte

Für das Jahr 2003 wurden vom Sondermeldedienst Falschgeld 6.143 Fälle der Herstellung, Verbreitung und Verausgabung von Falschgeld erfasst.

Betroffen waren Euro-Banknoten in 5.817 Fällen (94,7 %), USD-Noten in 265 Fällen (4,4 %) sowie Banknoten sonstiger Währungen in 61 Fällen (0,9 %)

Insgesamt wurden 7.460 Euro-Falsifikate im Nennwert von 506.140 Euro sowie 503 USD-Falschnoten im Nennwert von 47.645 USD sichergestellt bzw. dem Geldverkehr entzogen.

7.5 Gewaltkriminalität

Gewaltkriminalität hat 2003 um 1.821 Fälle (+ 13,7 %) auf 15.149 Fälle zugenommen. Die Aufklärungsquote beträgt 73,4 %. An der Gesamtkriminalität hat die Gewaltkriminalität einen Anteil von 3,3 %.

Um Aussagen zu Straftaten unter Anwendung direkter körperlicher Gewalt machen zu können, werden folgende - bei den einzelnen Straftatengruppen bereits gezählte - Delikte zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung
- Raub
- Körperverletzung mit tödlichem Ausgang
- gefährliche und schwere Körperverletzung
- erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luftverkehr

7.6 Straßenkriminalität

Im Jahr 2003 ist eine geringfügige Abnahme der Fallzahl festzustellen. Die Fallzahl sank um 497 Fälle auf 115.984 (- 0,4 %). Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 25,5 %.

Unter "Straßenkriminalität" sind die - bei den einzelnen Straftatengruppen bereits gezählten - Delikte, die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel) begangen werden, zusammengefasst.

Hierzu zählen insbesondere:

- überfallartige Vergewaltigung
- exhibitionistische Handlungen
- Raub auf Geld- und Werttransporte
- räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- sonstige Raubüberfälle sowie Körperverletzungen auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen und
- Diebstähle mit Tatörtlichkeit „Straße“

8 Politisch motivierte Kriminalität

Das seit 01.01.2001 gültige Definitionssystem der „**Politisch motivierten Kriminalität (PMK)**“ stellt die **tatauslösende politische Motivation** in den Mittelpunkt. Die differenzierte Erfassung von Tat-, Täter- und Opfermerkmalen ermöglicht eine qualifiziertere und aussagekräftigere Lagedarstellung.

Im Rahmen dieses Systems werden Straftaten, denen ein politisches Motiv zugrunde liegt, nach ihrer **Deliktsqualität** unterschieden und entsprechend der **Motivlage** einem oder mehreren Themenfeldern zugeordnet. Die Themenfelder sind einem Katalog zu entnehmen, um eine bundeseinheitliche Erfassung sicherzustellen. In einem weiteren Schritt werden die Straftaten einem **Phänomenbereich** zugeordnet.

Darüber hinaus wird festgestellt, ob es internationale Bezüge gibt oder die Straftaten als extremistisch anzusehen sind.

Die Propagandadelikte sind in der Gesamtzahl politisch motivierter Straftaten enthalten, werden aber gesondert dargestellt.

Die Vergleichbarkeit mit Vorjahreszahlen steht insofern unter diesem Vorbehalt.

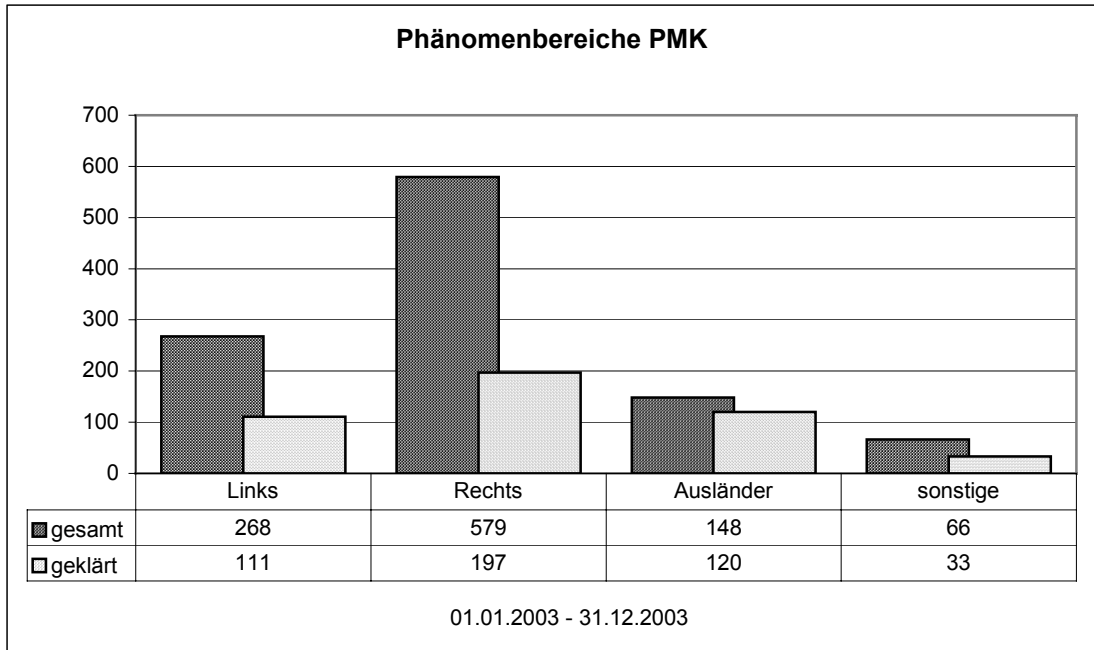
Die Fallzahlen wurden auf der Basis der Meldungen der hessischen Staatsschutzdienststellen im Rahmen des **Kriminalpolizeilichen Meldedienstes „Politisch motivierte Kriminalität“** (KPMD-PMK) mit Stichtag 31.01.2004 erhoben. Sie können sich aufgrund von Nachmeldungen noch verändern.

8.1 Allgemeiner Überblick PMK

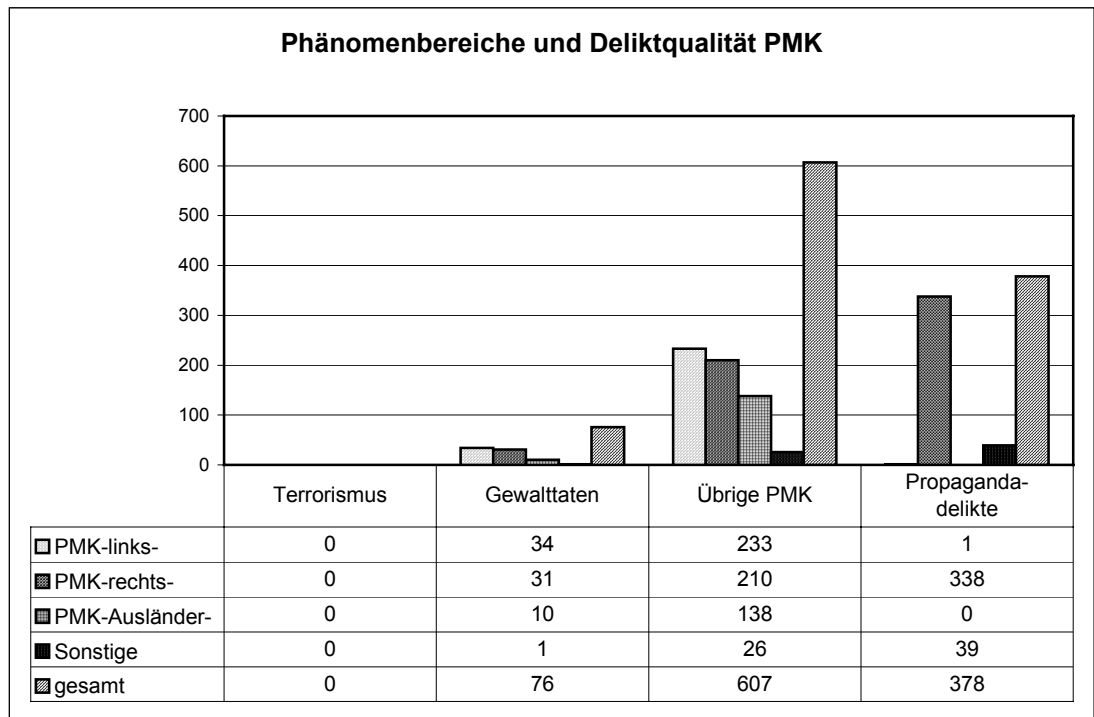
Im Jahr 2003 wurden dem HLKA **1.061** politisch motivierte Straftaten gemäß KPMD-PMK gemeldet. In der Gesamtzahl sind 378 (35,6 %) Propagandadelikte enthalten. 461 Straftaten konnten bisher geklärt werden. Die Aufklärungsquote beträgt 43,4 %. Der Anteil der PMK an der Gesamtkriminalität beträgt 0,23 %.

Von den 1.061 Straftaten wurden

- 579 (54,6 %) dem Phänomenbereich **-rechts-**,
- 268 (25,3 %) dem Phänomenbereich **-links-** und
- 148 (13,9 %) dem Phänomenbereich der politisch motivierten **Ausländerkriminalität** zugeordnet.
- Bei 66 (6,2 %) Straftaten konnte keine eindeutige Zuordnung zu einem Phänomenbereich getroffen werden



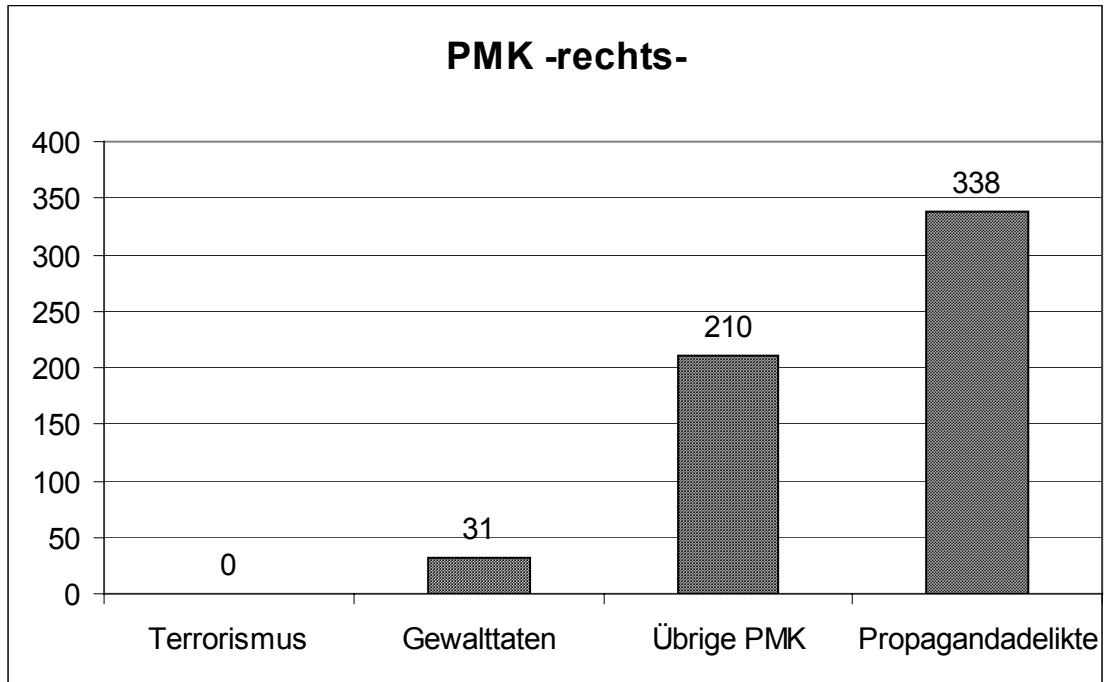
Von den insgesamt **1.061** politisch motivierten Straftaten sind **76** Delikte (**7,2 %**) der politisch motivierten Gewaltkriminalität zuzuordnen.



8.2 Politisch motivierte Kriminalität -rechts-

Zur Vergleichbarkeit werden im Folgenden die Fallzahlen 2003 PMK -rechts- sowie die Fallzahlen der vier vorangegangenen Jahre entsprechend dem bis zum Jahr 2000 gültigen Kriminalpolizeilichen Meldedienst in Staatsschutzsachen (KPMD-S) aufgeführt.

Deliktsstruktur PMK -rechts- nach Phänomenbereich und Qualität



	Fallzahlen mit fremdenfeindlicher Motivation	Fallzahlen mit antisemitischer Motivation	Fallzahlen mit fremdenfeindlicher und antisemitischer Motivation (Schnittmenge)
Gesamt	136	102	13

Fremdenfeindlich

Zahl gemeldeter Straftaten/ Aufklärungsquote

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003
Straftaten	160	337	197	134	136
davon Gewaltdelikte	17	30	18	15	24
geklärt	71	177	98	78	78
Aufklärungsquote	44,4	52,5	49,7	58,2	57,4

Antisemitisch

Zahl gemeldeter Straftaten / Aufklärungsquote

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003
Straftaten	94	159	120	116	102
davon Gewaltdelikte	1	4	5	1	3
geklärt	32	53	35	38	36
Aufklärungsquote	34,0	33,3	29,2	32,8	35,3

Bewertung PMK -rechts-:

Bislang ist mit 579 gemeldeten Taten für das Jahr 2003 ein Rückgang um 133 Straftaten (- 18,7 %) zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

Ein Rückgang der Fallzahlen PMK -rechts- in Hessen ist bereits seit dem Jahr 2001 zu registrieren, der sich nunmehr bis zum Jahr 2003 kontinuierlich fortsetzt.

So kann **im Vergleich des Jahres 2003 zum Jahr 2000**, bei dem mit 1.359 Fällen ein Höchststand der Fallzahlen im Bereich PMK -rechts- in Hessen zu verzeichnen war, erfreulicherweise **mehr als eine Halbierung der Fallzahlen** festgestellt werden.

Diese positive Entwicklung dürfte unter anderem aufgrund der in der Öffentlichkeit erfolgten Ächtung des Rechtsextremismus und der Fremdenfeindlichkeit sowie der intensivierten und konsequenten Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Fremdenfeindlichkeit durch die Sicherheitsbehörden zu erklären sein.

Ein rückläufiger Trend der Fallzahlen ist auch bei den exponierten Themenfeldern der politisch motivierten Kriminalität -rechts- (Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit) zu verzeichnen.

Deliktischer Schwerpunkt innerhalb des Phänomenbereichs PMK -rechts- sind, wie in den vergangenen Jahren, die Propagandadelikte mit insgesamt 338 Fällen.

Die Zahl der Gewalttaten bewegt sich mit 31 Fällen, analog zu der Gesamtstraftatenzahl, ebenfalls auf vergleichbar niedrigerem Niveau als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (29 Fälle).

Tötungsdelikte/Versuche wurden weder für das Jahr 2002 noch für das Jahr 2003 bekannt.

Die Aufklärungsquote der politisch motivierten Kriminalität -rechts- in Höhe von 34,0 % für das Jahr 2003 liegt annähernd auf gleich hohem Niveau wie im Jahr 2002 (36,2 %).

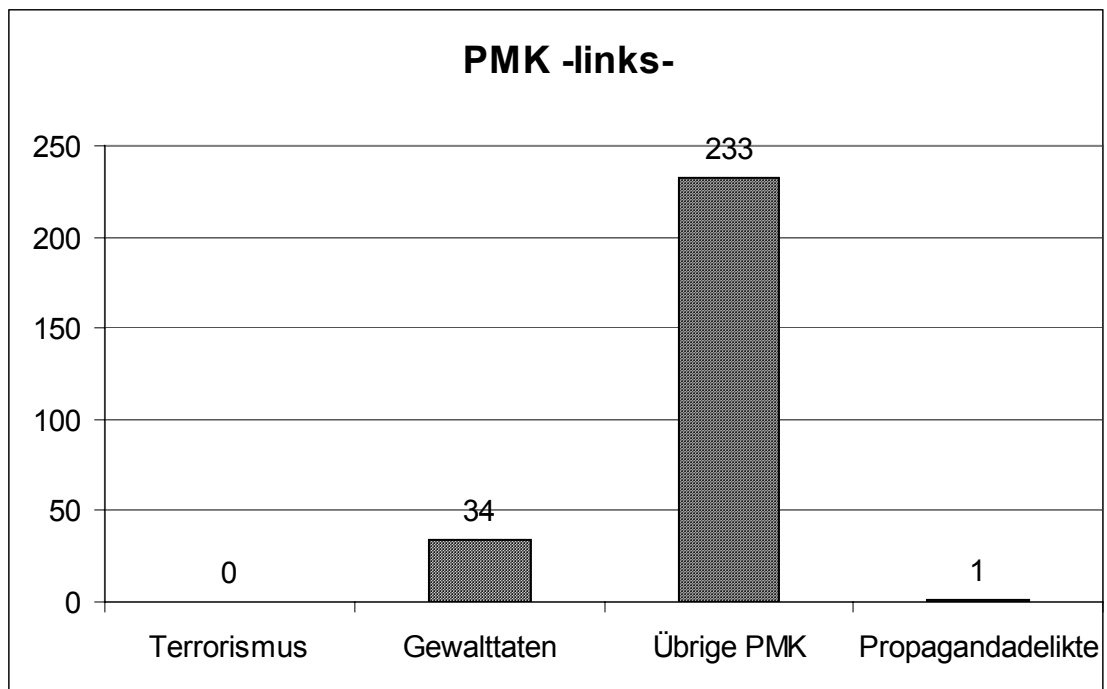
8.3 Politisch motivierte Kriminalität -links-

Zur Vergleichbarkeit werden im Folgenden die Fallzahlen 2003 PMK -links- sowie die Fallzahlen der letzten vier Jahre, soweit möglich, entsprechend dem bis dahin gültigen Kriminalpolizeilichen Meldedienst in Staatsschutzsachen (KPMD-S) aufgeführt.

Zahl gemeldeter Straftaten/ Aufklärungsquote:

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003
Straftaten	147	208	292	251	268
davon Gewaltdelikte	10	28	59	47	34
geklärt	37	62	98	93	111
Aufklärungsquote	25,2	29,8	33,6	37,1	41,4

Deliktsstruktur PMK –links- nach Phänomenbereichen und Qualität:



Bewertung PMK -links-

Im Jahr 2003 wurden in Hessen insgesamt 268 politisch motivierte Straftaten gemeldet, die dem Phänomenbereich -links- zuzuordnen sind. Im Vergleich zum Vorjahr (251) bedeutet dies eine Steigerung um 6,8 %.

Die Aufklärungsquote konnte in den letzten Jahren von 18,8 % (1998) kontinuierlich gesteigert werden und erreichte im Jahr 2003 41,4 %.

Im Bereich der PMK-Gewaltkriminalität liegt die Aufklärungsquote bei 76,5 %.

Wie auch im Jahr 2002 gingen die Gewaltdelikte in Hessen im Bereich der PMK -links- im Berichtszeitraum erneut deutlich zurück.

Von diesen 268 Straftaten standen 61 im Zusammenhang mit demonstrativen Aktionen. Linksextremistische Bezüge wurden in 101 Fällen festgestellt. Im Vergleich zu 2002 (37 Fälle) ist eine deutliche Zunahme im Bereich der extremistischen Kriminalität erkennbar. Dieses Phänomen ist in nahezu allen Themenfeldern feststellbar, konkrete Schwerpunkte lassen sich hierbei jedoch nicht ableiten.

62 Straftaten hatten „internationale Bezüge“ und bezogen sich überwiegend auf die militärischen Konflikte im Nahen Osten.

Wie bereits in den Vorjahren war auch 2003 der Straftatbestand „Sachbeschädigung“ die häufigste Deliktsart mit einem Anteil von 48,9 % aller festgestellten Straftaten.

Weiter rückläufig waren auch im vergangenen Jahr Straftaten gegen Rechtsextremisten bzw. den politischen Gegner. Nach 122 Fällen (2001) und 76 Fällen (2002) waren es im zurückliegenden Berichtszeitraum noch 63 Straftaten.

Das Straftatenaufkommen im Bereich der Kernenergie einschließlich der „Castor“-Transporte ist weiter rückläufig. Dies ist zum einen auf die intensivierten Aufklärungs- und Schutzmaßnahmen im Vorfeld und während der „Castor“-Transporte zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die abnehmende Zahl der Unterstützer innerhalb der Anti-Castor-Widerstandsbewegung.

Nachdem 2002 mit 87 Fällen eine starke Zunahme der Straftaten im Bereich der „Innen- und Sicherheitspolitik“ feststellbar war, nahmen diese Straftaten 2003 mit 38 Fällen wieder ab. Ursache hierfür dürften die unter diesem Themenfeld subsumierten Straftaten anlässlich der Bundestagswahl 2002 und Landtagswahl in Hessen 2003 gewesen sein. Wurden anlässlich der Bundestags-Wahl 2002 auch in Hessen noch eine Vielzahl von Straftaten begangen, bot die Landtags-Wahl in Hessen offenbar kein allzu großes Reizthema.

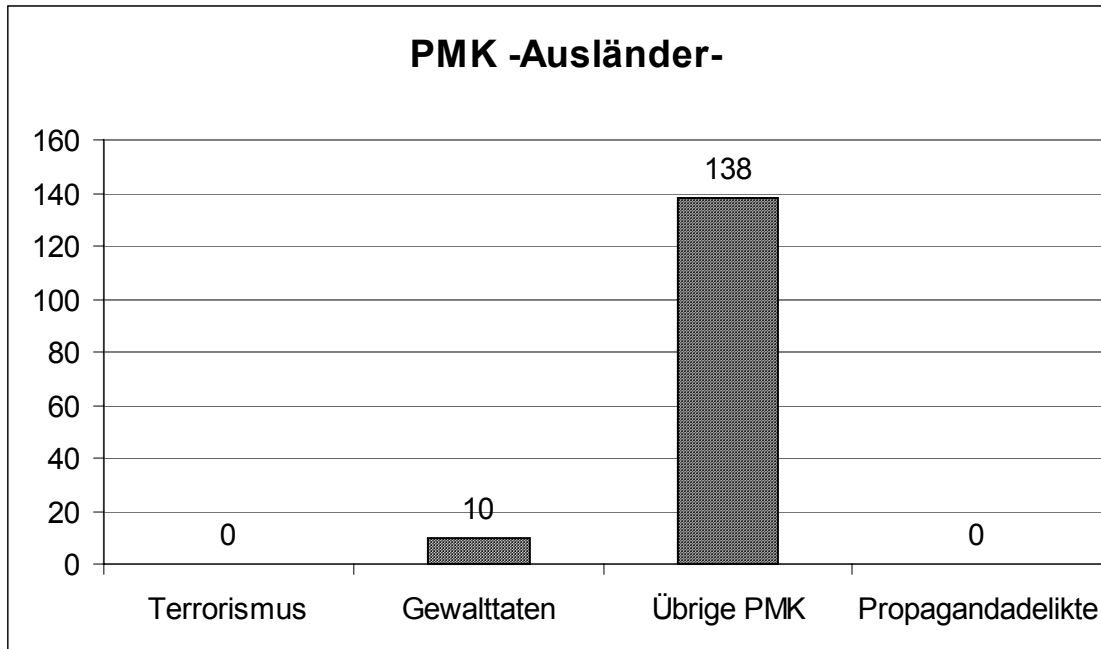
8.4 Politisch motivierte Kriminalität -Ausländer-

Zur Vergleichbarkeit werden im Folgenden die Fallzahlen 2002 PMK -Ausländer- sowie die Fallzahlen der letzten fünf Jahre - soweit möglich - entsprechend dem bis dahin gültigen Kriminalpolizeilichen Meldedienst in Staatsschutzsachen (KPMD-S) aufgeführt.

Zahl gemeldeter Straftaten/Aufklärungsquote:

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003
Straftaten	164	41	124	95	148
davon Gewaltdelikte	n.b.	2	18	8	10
geklärt	61	18	47	39	120
Aufklärungsquote	37,2	43,9	37,9	41,1	81,1

Deliktsstruktur PMK -Ausländer- nach Phänomenbereichen und Qualität:



Bewertung PMK -Ausländer-

Im Jahr 2003 wurden in Hessen insgesamt 148 politisch motivierte Straftaten gemeldet, die dem Phänomenbereich „Politisch motivierte Ausländerkriminalität“ zuzuordnen sind.

Im Vergleich zum Vorjahr (95 Straftaten) bedeutet dies eine Steigerung um 53 Straftaten (+ 55,8 %).

Die Zahl der Gewalttaten ist mit 10 Fällen gegenüber dem Vorjahreszeitraum (8 Fälle) gestiegen.

Im Jahr 2003 ist im Bereich der politisch motivierten Ausländerkriminalität in Hessen 1 Sprengstoffanschlag (2002 = 1 Sprengstoff- und 1 Brandanschlag) verübt worden.

Die Aufklärungsquote konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden und erreichte im Jahr 2003 eine außergewöhnlich hohe Quote von 81,1 %.

Das erhöhte Straftatenaufkommen und die hohe Aufklärungsquote sind auf die bundesweiten Exekutivmaßnahmen im Zusammenhang mit dem „Kalifatstaat“ bzw. dem „Kaplan“-Verband im Dezember 2003 zurückzuführen. Hieraus ergaben sich in Hessen 98 Ermittlungsverfahren gegen ermittelte Tatverdächtige aus diesem Bereich.

Allgemein können zur Lage Islamistischer Terrorismus folgende Aussagen getroffen werden:

- Die hohe Gefährdung aus dem Bereich des islamistischen Terrorismus hält unverändert an.
- Das Hinweisaufkommen im Hinblick auf bedrohungsrelevante Sachverhalte hat sich erheblich erhöht.
- In Deutschland muss weiterhin von einem vorhandenen Potenzial islamistischer Kämpfer ausgegangen werden.
- Deutschland ist als Teil des im Bereich des islamistischen Terrorismus entstandenen allgemeinen Gefahrenraumes anzusehen. So gilt Deutschland nicht mehr nur als Rückzugs- und/oder Ruheraum für Mitglieder der Al Qaeda oder der Netzwerke arabischer Mudjahedin, sondern auch als Raum für die Verübung von Anschlägen.
- Demzufolge besteht in Deutschland eine hohe Gefährdung für Einrichtungen der USA, Großbritanniens, Israels und jüdische Einrichtungen. Eine nachrangige Gefährdung wird für Einrichtungen von Frankreich, Spanien, Italien, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Russland und Deutschland gesehen. Einrichtungen prowestlich ausgerichteter muslimischer Staaten sind nachrangig gefährdet.

9 Fazit

Die **Ermittlungsinitiative 2003** führte zu der bisher höchsten Aufklärungsquote der Hessischen Polizei. **Hessenweite** Fahndungs-/ Strafverfolgungs-/ Präventions- und Aufklärungsprogramme wie

- Verdachts- und ereignisunabhängige Kontrollen
- Mehrfach-/ Intensivtäterprogramm
- Häusliche Gewalt / Netzwerk gegen Gewalt
- IKARus
- Kooperationen mit BGS und Zoll

und **regionale Projekte** wie

- Arbeitsgruppen gegen illegale Graffiti
- AG Jaguar
- Streitschlichter
- Kids gegen Gewalt
- Cool sein, cool bleiben
- Schule machen ohne Gewalt (SMOG)

aber auch

- die konsequente Verfolgung einfacher Straftaten wie Ladendiebstahl und Leistungerschleichung durch die Polizei

haben eine Intensivierung der Strafverfolgung ausgelöst oder, anders ausgedrückt, das Dunkelfeld aufgehell!

Zunahme der registrierten Kriminalität

Die registrierte Kriminalität in Hessen hat im letzten Jahr um 23.090 (+ 5,4 %) auf 454.550 Fälle zugenommen.

Höchste Aufklärungsquote seit 1971

Die Zahl der aufgeklärten Fälle stieg um 16.580 Fälle (+ 8,0 %) auf 224.576 Fälle. Die Aufklärungsquote nahm um 1,2 %-Punkte auf 49,4 % zu und hat damit **den höchsten Wert seit Einführung der EDV-unterstützten PKS im Jahr 1971 erreicht**. Zu dieser Entwicklung beigetragen haben die Zunahme aufklärungsstarker bzw. -stärkerer Deliktsbereiche (u.a. Körperverletzungen, Sexualdelikte, Leistungerschleichungen, Veruntreuungen, Urkundenfälschungen sowie Geld- und Wertzeichenfälschungen) als auch die Steigerung der aufgeklärten Fälle (u.a. in den Bereichen „schwerer“ Diebstahl, Wirtschaftskriminalität).

Häufigkeitszahl auf niedrigem Niveau

Trotz der Zunahme der Häufigkeitszahl (Zahl der Straftaten bezogen auf 100.000 gemeldete Einwohner) von 7.099 im Vorjahr auf 7.462 liegt Hessen auf einem niedrigen Wert. Im Vergleich zu den bisher bekanntgewordenen PKS-Zahlen anderer Länder hat Hessen den fünftniedrigsten Wert (Stand 29. März 2004).

Deutlicher Anstieg bei Betrug, Sachbeschädigungen und Körperverletzungen

Deliktsbereiche wie Erschleichen von Leistungen (in der Regel „Schwarzfahren“ in öffentlichen Verkehrsmitteln) sind vom Kontroll- und Anzeigeverhalten der Verkehrsbetriebe abhängig.

Die Gesamtzahl des Fallaufkommens wurde ebenfalls negativ beeinflusst durch die Zunahme im Bereich Betrug mittels Debitkarten ohne PIN (für den Handel kostengünstige aber risikoreiche Variante gegenüber PIN-Lösung) sowie Waren- und Warenkreditbetrug (insgesamt eine Zunahme von mehr als 12.000 Fällen). Gerade im letztgenannten Bereich entwickeln sich teilweise neue Tatgelegenheiten insbesondere durch das Tatmittel „Internet“ und dem jungen Phänomen der Internet-Auktionshäuser (z.B. „EBAY“). Körperverletzungen haben um 12,8 % zugenommen.

In diesen Deliktsbereichen erfolgt eine konsequente polizeiliche Sachbearbeitung und Strafverfolgung.

Gewaltkriminalität hat um 1.821 Fälle (+ 13,7 %) zugenommen. Weitere deutliche Zunahmen um 2.158 Fälle verzeichnet der Bereich Sachbeschädigungen, ebenso wie Verstöße gegen das Waffengesetz (+ 1.118 Fälle) sowie Veruntreuungen (+ 831).

Rückgänge beim schweren Diebstahl und bei der Rauschgiftkriminalität

Schwerer Diebstahl hat um 2.026 Fälle (-1,9 %) und Rauschgiftkriminalität um 949 Fälle (- 5,7 %) abgenommen. Ladendiebstahl hat um 3,0 % abgenommen. Auch Ladendiebstahl wird durch die Polizei konsequent verfolgt.

Außerdem waren 2003 in Bereichen, die das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonders berühren, Abnahmen bzw. stagnierende Werte des Fallaufkommens zu verzeichnen, insbesondere bei Mord (- 3 Fälle), Vergewaltigung (- 3 Fälle), sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (- 43 Fälle), Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen (- 5.570 Fälle), Wohnungseinbruchsdiebstahl (+ 35 Fälle) oder Diebstahl von Kraftwagen (+ 152 Fälle). Die Zahl der Drogentoten ging 2003 um 4 auf 109 zurück. Der seit 1992 zu beobachtende **rückläufige Trend hat sich weiter fortgesetzt.**

Wohnungseinbruch auf niedrigem Niveau

Die besonders die Kriminalitätsfurcht prägenden Fälle des Wohnungseinbruchs befinden sich **auf niedrigstem Niveau seit über 20 Jahren.**

Diebstahl von Kraftfahrzeugen auf niedrigem Niveau

Auch der Diebstahl von Kraftfahrzeugen befindet sich - trotz leichter Zunahme - **ebenfalls auf niedrigstem Niveau der letzten 20 Jahre.**

Sicherheitstechnische Bürgerberatungen erfolgreich

Der hohe Anteil der versuchten Delikte z.B. beim schweren Diebstahl in/aus Wohnungen von 37,7 % ist ein Indiz für **erfolgreiche polizeiliche Beratung.**

Politisch motivierte Kriminalität -rechts- rückläufig

Die politisch motivierte Kriminalität -rechts- hat erfreulicherweise um 18,7 % deutlich abgenommen. Die Gewalttaten bewegen sich auf einem niedrigen Niveau.

Ältere Mitbürger leben in Hessen sicher

Mitbürger über 60 Jahre leben in Hessen sicher. Ihr Anteil an den Opfern beträgt 6,9 %, der Bevölkerungsanteil dagegen 23,9 %.

2003 wurden 52.404 Personen als Opfer einer Straftat registriert. Dies ist eine Zunahme um 5.116. Hiervon waren 10,8 % Kinder, 10,6 % Jugendliche und 8,7 % Heranwachsende. Der Anteil weiblicher Opfer betrug 44,1 %. 30,1 % der Opfer waren unter 21 Jahre alt.

Zahl der ermittelten Tatverdächtigen gestiegen

Im Jahr 2003 konnten 155.814 Tatverdächtige (+ 7,9%) ermittelt werden. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger beträgt 24,1 %. Der Anteil tatverdächtiger Kinder stieg auf 4,3 % (+ 0,1 %-Punkte). Der Anteil Jugendlicher blieb mit 10,7 % und der Anteil Heranwachsender mit 9,2 % gleich.

Nichtdeutsche Tatverdächtige hatten einen Anteil von 35,3 % (2002 = 36,0 %). Bedingt durch das geänderte Staatsangehörigkeitsrecht wird die Zahl nichtdeutscher Tatverdächtiger in der Zukunft weiter rückläufig sein.

23,5 % der Tatverdächtigen hatten zum Zeitpunkt der Tatausführung ihren Aufenthalt nicht in Hessen.

Zahl der Drogentoten rückläufig

Die Zahl der Drogentoten ist um 4 auf 109 zurückgegangen (Höchstwert 1991 mit 310 Drogentoten).

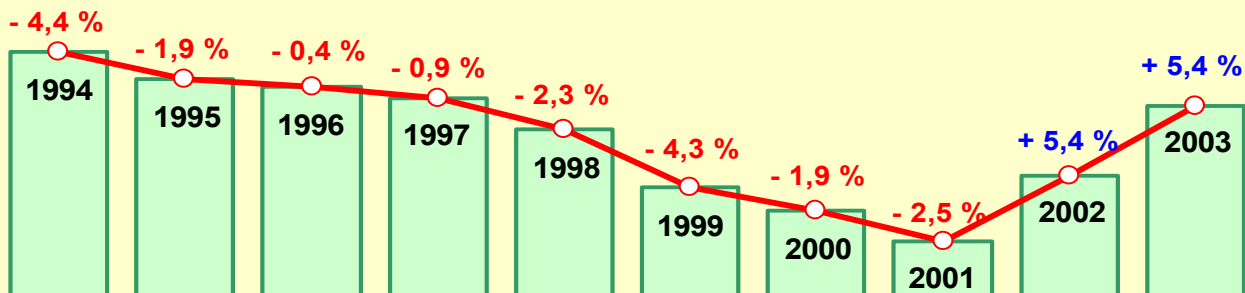
20 % der Gesamtkriminalität betreffen die Bevölkerung nicht unmittelbar

87.445 ¹⁾ der Straftaten - rund 20 % der Gesamtkriminalität - tangieren den Bürger als Geschädigten oder als Opfer nicht unmittelbar. In der Bevölkerung wird durch diese Delikte keine Kriminalitätsfurcht erzeugt.

¹⁾ Diese 87.445 Straftaten sich zusammen aus
32.322 Ladendiebstählen,
18.433 Verstößen gegen Ausländer- und Asylverfahrensgesetz,
10.826 Leistungerschleichungen,
20.857 Fällen des Waren- und Warenkreditbetruges sowie
5.007 Fällen des Betruges mit Debitkarten ohne PIN.

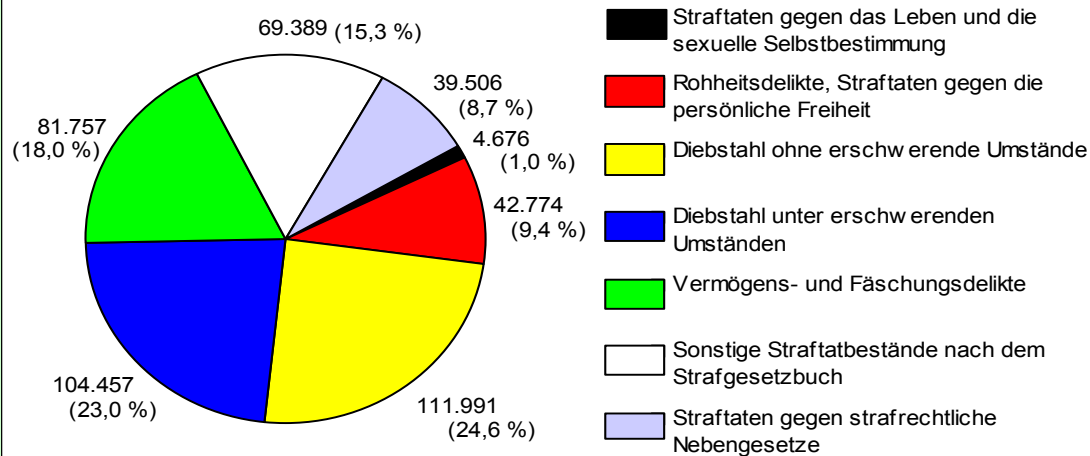
Kurzinformation

Polizeiliche Kriminalstatistik Land Hessen 2003



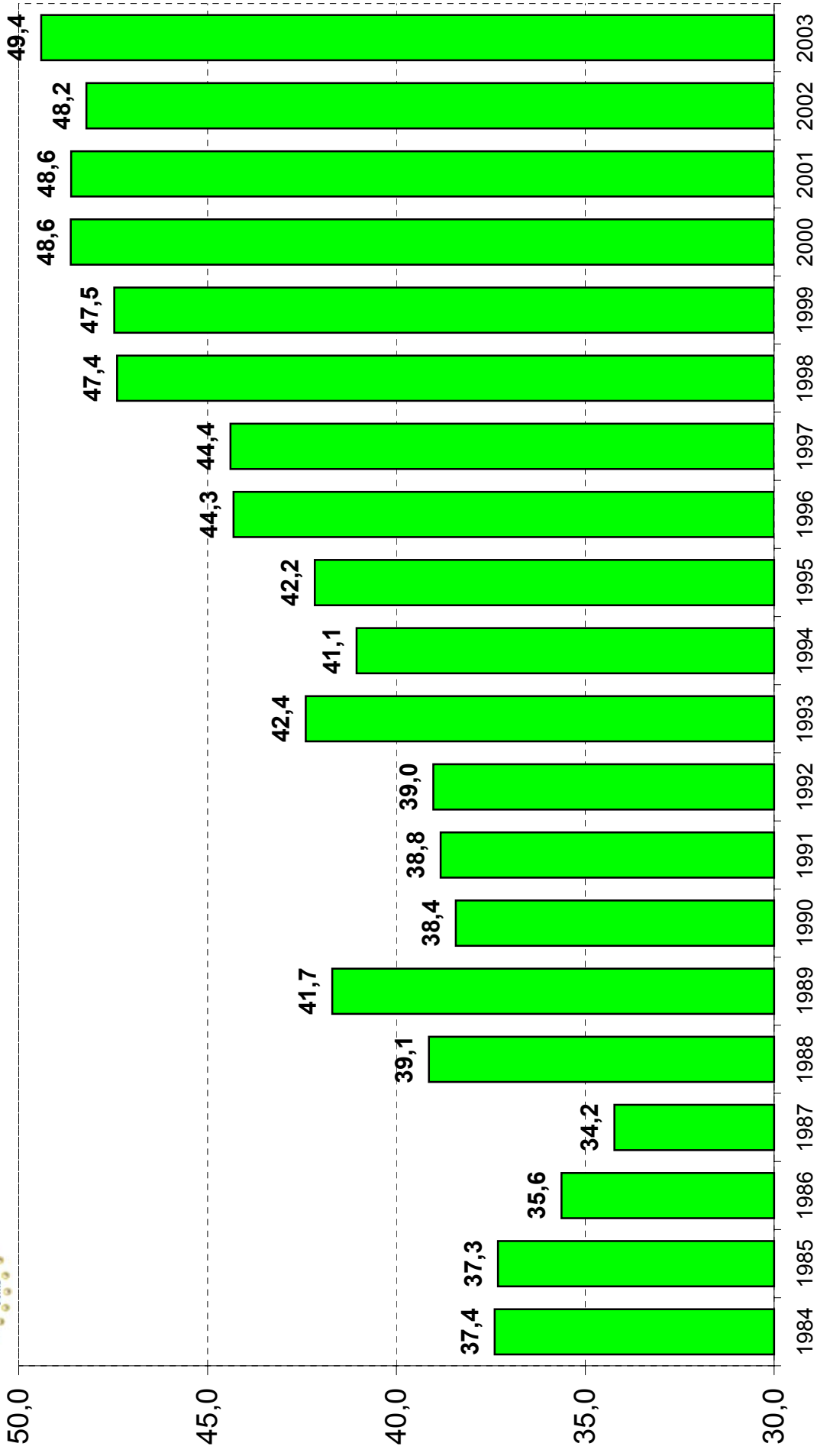
	Jahr 2002		Jahr 2003	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
erfasste Fälle	431.460		454.550	
Häufigkeitszahl (Fälle/100.000 Einw.)	7.099		7.462	
aufgeklärte Fälle	207.996		224.576	
Aufklärungsquote		48,2		49,4
ermittelte Tatverdächtige	144.446		155.814	
und zwar				
männlich	110.183	76,3	118.323	75,9
weiblich	34.263	23,7	37.491	24,1
Kinder	6.096	4,2	6.628	4,3
Jugendliche	15.523	10,7	16.625	10,7
Heranwachsende	13.235	9,2	14.334	9,2
Erwachsene	109.592	75,9	118.227	75,9
Deutsche	92.516	64,0	100.828	64,7
Nichtdeutsche	51.930	36,0	54.986	35,3

Anzahl und %-Anteil der registrierten Fälle 2003





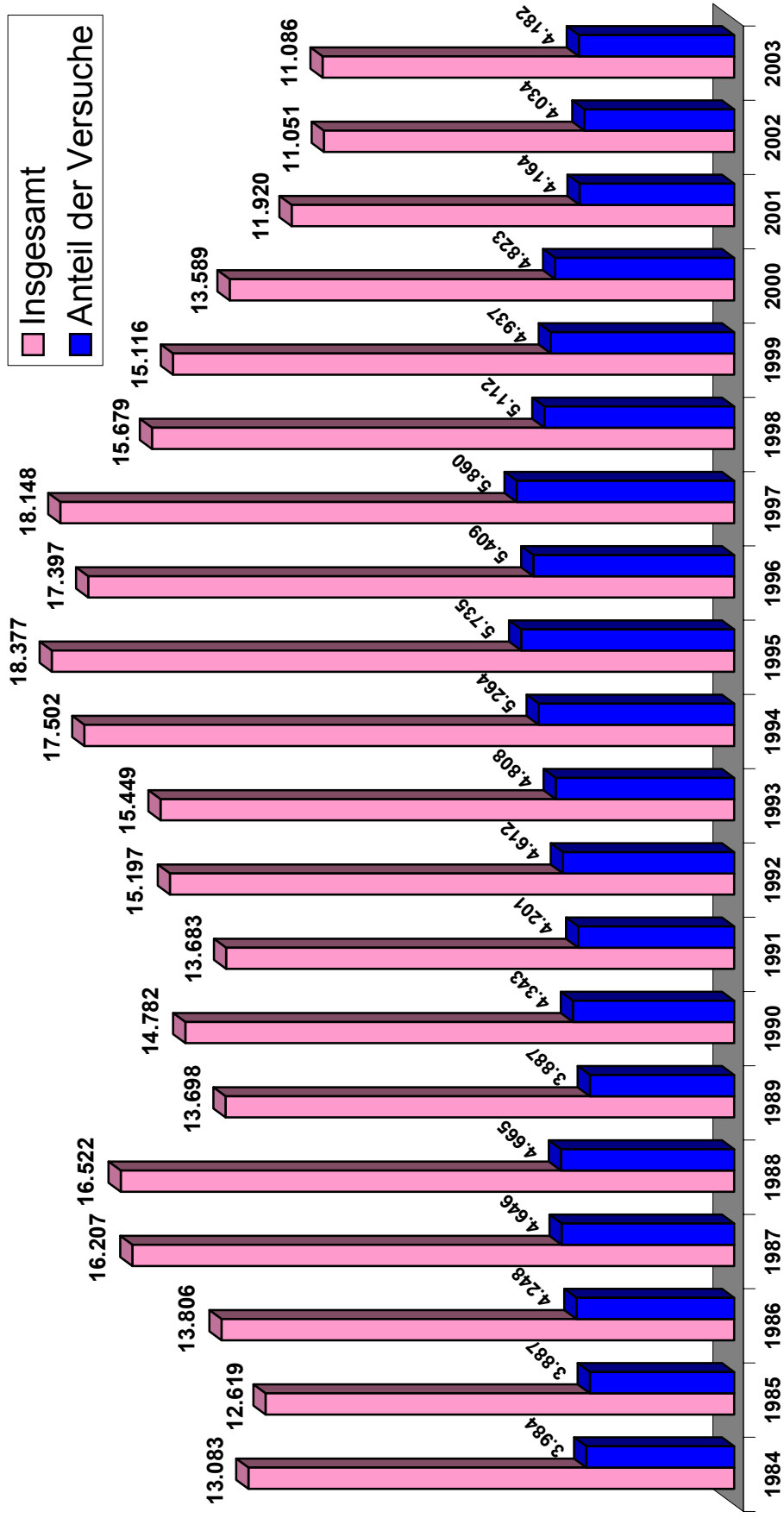
Aufklärungsquoten in Hessen 1984 bis 2003





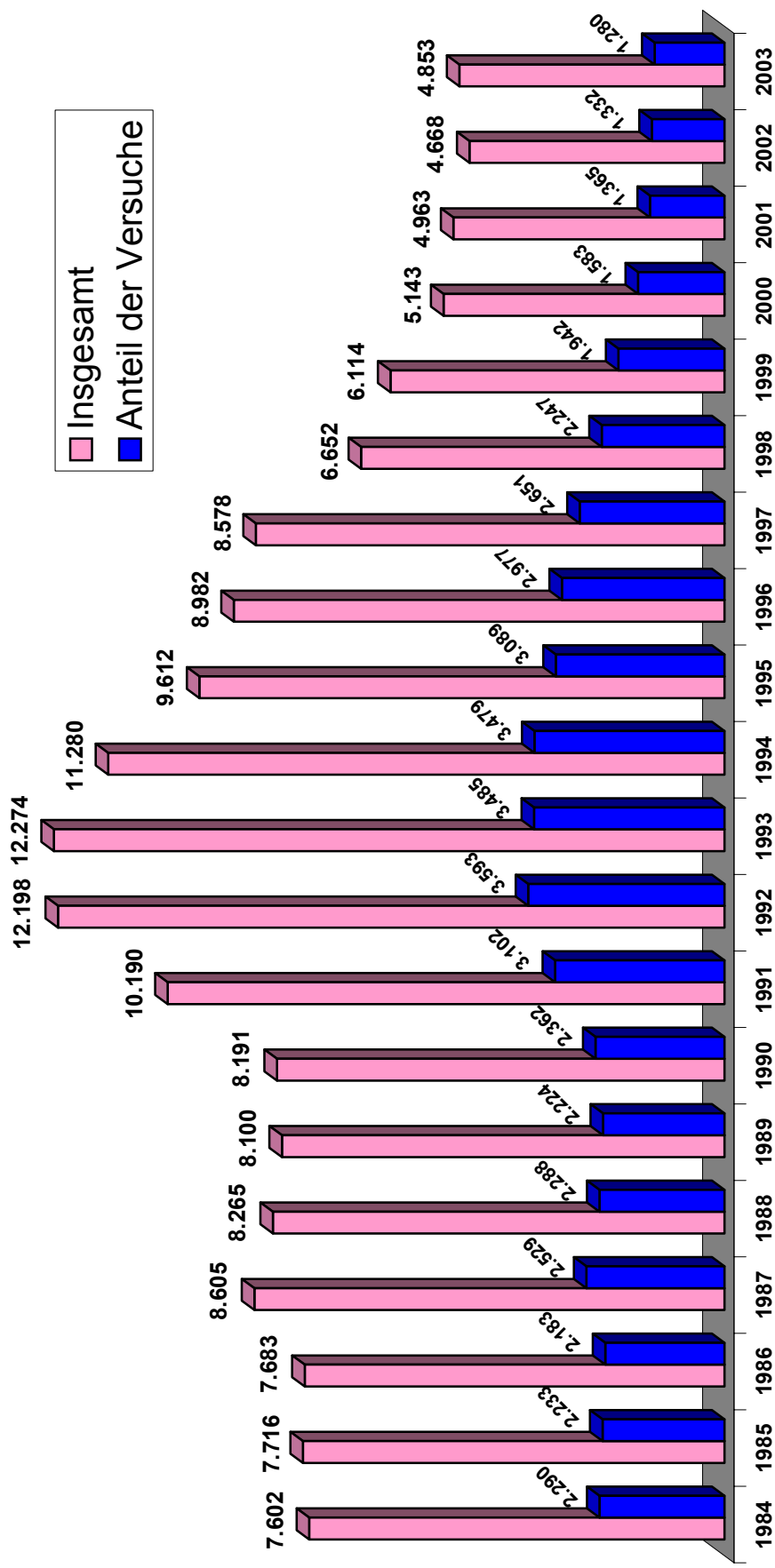
Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Wohnungen in

Hessen (PKS-Schlüssel 435*)



Diebstahl unter erschwerenden Umständen von Kraftwagen in

Hessen (PKS-Schlüssel 4**1)



Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen in Hessen

